



Tätigkeitsbericht

**der Kommunalen Ausländerbeauftragten des
Landkreises Görlitz**

- Olga Schmidt -

zum Kreistag am 20.09.2017

- ausführlich -

Sehr geehrte Damen und Herren Kreisräte, sehr geehrter Herr Landrat,

ich möchte meinen Tätigkeitsbericht gerne mit einem Zitat von Eva Pretzsch, wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Hochschule Zittau/Görlitz, Fakultät Management- und Kulturwissenschaften, beginnen:

„Bei vielen Menschen hat sich noch nicht durchgesetzt, dass Integration die Gesellschaft als Ganzes verändert. In dieses veraltete Gedankenkonstrukt passt die Willkommenskultur besser hinein, weil wir dann in der Rolle des Gastgebers agieren können. Die Anerkennungskultur zwingt uns dagegen, etablierte Strukturen und Rollen zu hinterfragen – sehr viel stärker, als dies die Willkommenskultur tut.“

Ich freue mich sehr über die Möglichkeit, Ihnen heute einen Ausschnitt aus meiner Tätigkeit vorstellen zu können. Zuletzt durfte ich am 04. Juni 2014 im Kreistag über meine Arbeit berichten. Seitdem haben sich, wie Sie alle wissen, im Bereich Migration große Änderungen vollzogen.

Aus diesem Grund möchte ich den Schwerpunkt meines Tätigkeitsberichtes auf die folgenden zwei meiner insgesamt 9 Arbeitsgebiete legen:

- 1. Beratung von deutschen und ausländischen Bürgerinnen und Bürgern / Reaktionen auf Vorsprachen, Beschwerden, Eingaben, Anfragen, Konflikte im Migrantebereich sowie**
- 2. Vernetzung, Kooperation und Unterstützung im Migrationsbereich.**

Die Hauptvoraussetzungen, die ich am 24.06.2009 für die Funktion als Ausländerbeauftragte mitbrachte, waren ein Hochschulabschluss als Diplom-Kauffrau mit der Vertiefung Verwaltungs- und Regionalwirtschaft, Kenntnisse in fünf Sprachen, eine gute Menschenkenntnis sowie eine individuelle Hilfsbereitschaft für jeden Ratsuchenden.

Diese helfen mir auch nach über 8 Jahren meiner Tätigkeit unwahrscheinlich bei deren Ausübung. Laut der Hauptsatzung des Landkreises Görlitz, aktuell in der Fassung vom 26.02.2015, § 8 Beauftragte, Absatz (7), sind die Beauftragten in der Ausübung ihrer Tätigkeit unabhängig und können an den Sitzungen des Kreistages und der für ihren Aufgabenbereich zuständigen Ausschüsse mit beratender Stimme teilnehmen. Ich diene den ausländischen und den deutschen Mitbürgern im Landkreis Görlitz mit meiner beratenden und vermittelnden Funktion, habe keine Weisungs- sowie keine Entscheidungsbefugnis und bin nur dem Kreistag unterstellt.

Einen Einblick in die aktuelle Ausländerstatistik unseres Landkreises, Stand: 31.12.2015, sowie ein paar statistische Vergleichszahlen zu 2009 und 2013 gewinnen Sie bitte durch die Ihnen überreichte Anlage Nummer 2.

Ich möchte an dieser Stelle betonen, dass unser Landkreis bereits seit einigen Jahren den höchsten Ausländeranteil unter den Landkreisen im Freistaat Sachsen aufweist; so waren es schon im Jahre 2012 **1,9 Prozent** sowie zum 30. November 2013 **2,1 %**.

Der Landkreis Görlitz hatte am 31.12.2015 insgesamt 260.000 Einwohner, verteilt auf eine Fläche von etwas mehr als 2.100 km². Der Ausländeranteil lag zu diesem Zeitpunkt bei 3,6%, der höchste Prozentsatz aller Landkreise Sachsens.

Im Vergleich zu den Kreisfreien Städten Sachsens ist der Anteil jedoch geringer. Die Anzahl der Ausländer in den Gemeinden des Landkreises Görlitz sowie der Kapazitäten und Asylbewerberzahlen an den dezentralen und zentralen Unterbringungswohnorten sind den Anlagen 1 – 5 zu entnehmen. Eine regionalspezifische Statistik, die »Menschen mit Migrationshintergrund« in Sachsen vollständig über alle Altersgruppen erfasst, gibt es bis heute nicht.

Zum 30.06.2017 lebten im Landkreis Görlitz 10.996 ausländische Mitbürger. Spätaussiedler sind in dieser Zahl nicht inbegriffen, da sie wegen ihrer deutschen Volkszugehörigkeit statistisch zu den deutschen Einwohnern gezählt werden. Im Durchschnitt kommen laut einer Auskunft von Herrn Breitenstein, betrieblicher Leiter vom Jobcenter Landkreis Görlitz vom 14.08.2017 jährlich etwa 60 neue Spätaussiedler in unseren Landkreis.

1. Beratung von deutschen und ausländischen Bürgerinnen und Bürgern / Reaktionen auf Vorsprachen, Beschwerden, Eingaben, Anfragen, Konflikte im Migrantebereich

Zu diesem Arbeitsschwerpunkt gehören folgende Einzelaufgaben:

- Ansprechpartner zu sein für ausländische Bewohnerinnen und Bewohner des Landkreises Görlitz durch das Angebot von Sprechstunden;
- Informationen über Sprache, Geschichte, Kultur und Religion sowie über politische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge zu geben;
- Vermittlung an zuständige Stellen, Behörden, Verbände, Institutionen bzw. u. U. durch eigene Beratung;
- Klärung der Anliegen durch Abstimmung mit den Fachämtern, Fachbehörden, Drängen auf Veränderungen bzw. Kontrolle, Bestätigung und Unterstützung der Behördenentscheidung;
- Unterrichtung der Person zu Sachstand und Ergebnis;
- Vermittlung in Konflikten zwischen Migranten und Einheimischen;
- Gesprächskreise unter Beteiligung von Menschen verschiedener Nationen, Kulturkreise und Religionen;
- Aktionen, die geeignet sind, vorhandene Vorurteile abzubauen und der Entstehung neuer Vorurteile vorzubeugen;
- Förderung von Konfliktbewältigung, Verständnis, Toleranz und Solidarität.

Während sich 2009, nach meinem Diensteintritt, überwiegend EU-Bürger polnischer und tschechischer Herkunft sowie Asylsuchende, meist abgelehnte Asylbewerber aus

den Unterbringungsorten Oppach und Niesky, zwecks einer Beratung und Hilfestellung an mich wandten, hält seit 2014 bis heute der Trend an, dass mich hauptsächlich abgelehnte Asylbewerber und auch noch im Asylverfahren befindliche, erwachsene Asylsuchende, anerkannte Flüchtlinge und Asylberechtigte und auch die unbegleiteten minderjährigen Ausländer (UMA's), insbesondere aus Syrien, Irak, Afghanistan, Tschetschenien, dem Kosovo und Eritrea, zwecks einer Hilfestellung ansprechen, vermehrt aus den Unterbringungsorten Görlitz, Löbau, Zittau, Markersdorf, Weißwasser und Niesky.

Auf Ihren Wunsch hin könnte ich gerne ab sofort eine Statistik führen, wieviele und welche ausländischen Ratsuchenden sich monatlich und/oder jährlich zwecks einer Beratung/Vermittlung an mich wenden. Während der großen Flüchtlingswelle 2015, aber auch in den Jahren 2014 und 2016 führte ich zum Teil bis zu 100 Beratungsgespräche pro Woche durch.

Die häufigsten Fragen der **Asylbewerber** zum Thema Migration sind folgende:

- Wie läuft das gesamte Asylverfahren in Deutschland ab?
- Welche Behörden sind am Asylverfahren beteiligt?
- Habe ich eine Chance auf ein Bleiberecht in Deutschland?
- Wie lange dauert ein Asylverfahren und welche weiteren Schritte im und nach dem Asylverfahren gibt es?
- Was passiert mit unserer Familie, wenn die Mutter oder andere Familienmitglieder einen positiven Bescheid über ihren Asylantrag bekommen, der Familienvater aber eine Ablehnung bekommt, ist es besser, wenn die mit eingereisten Asylbewerberkinder oder die in Deutschland geborenen Asylbewerberkinder in Deutschland einen eigenen Asylantrag stellen, bekommen die Kinder bei der Geburt in Deutschland automatisch die deutsche Staatsbürgerschaft?
- Fragen zur Asylantragsbescheidung im Dublin-Verfahren (wo als aktuelle Rechtsgrundlage des Verfahrens die Dublin-III-Verordnung gilt), zur Verhaltensweise bei der Anhörung, zur Möglichkeit einer Begleitung zur Anhörung, bei den Gerichtsprozessen im Klageverfahren,
- Fragen zu den Unterschieden zwischen Entscheidungen seitens des BAMF bei Asylbewerbern aus dem gleichen Herkunftsland, zu Dolmetschern, zu Adressen von empfehlenswerten Rechtsanwälten mit dem Fachgebiet Asylrecht,
- Rechtsberatungsmöglichkeiten im Falle eines Ablehnungsbescheides seitens des BAMF,
- Was passiert, wenn die Verfolgung oder der Bürgerkrieg im jeweiligen Heimatland endet?
- Fragen zum Ablauf einer Abschiebung, zur freiwilligen Ausreisemöglichkeit und den Unterstützungsmöglichkeiten bezüglich der Rückfahrtkosten und für die neue Anfangsphase nach der Ankunft in deren Heimat,
- Fragen zur Familienzusammenführung, zu einer Möglichkeit für weitere Verwandte, Freunde, welche sich z.B. gegenwärtig noch in Griechenland, Italien, Polen befinden, nach Deutschland zu kommen und dann z.B. in den Landkreis Görlitz weiterverteilt zu werden, wo deren Verwandte und Freunde bereits untergebracht sind,

- Fragen zu Folgen im Falle eines fehlenden Passes, zur Passbeschaffung, zur Anerkennung der Eheschließung, zur Möglichkeit einer Eheschließung in Deutschland, zur Verfahrensweise für die unbegleiteten minderjährigen Ausländer beim Nachzugswunsch von deren Eltern sowie zu Einzelheiten einer Asylantragstellung vor und nach dem 18. Lebensjahr,
- Fragen von den unbegleiteten minderjährigen Ausländern zum Schulbesuch, zur Möglichkeit eines Ausbildungs-Werdeganges, zu Mobbing-Attacken in der Schule und unter den Mitbewohnern,
- Welche Rechte und Pflichten habe ich?
- Fragen zu den Schreiben, Bescheiden überwiegend vom Ordnungsamt beim Landratsamt Görlitz: SG Asylrecht, SG Leistungsgewährung Asyl/Haushalt, SG Integration, vom Jobcenter Landkreis Görlitz, der Bundesagentur für Arbeit, zu Bußgeldbescheiden, zu BAMF-Bescheiden über den Asylantrag,
- Fragen zu Adressen von Fachärzten, zur Kostenübernahme bei Krankenhausbehandlungen, zum Erwerb einer Krankenversicherungskarte,
- Fragen zur Verpflichtung in der Gemeinschaftsunterkunft zu wohnen,
- Beschwerden aus dem Lebensalltag,
- Wird meine Duldung verlängert? Warum wurde mir die Arbeitserlaubnis entzogen?
- Klärung der Fragen von zu langen Wartezeiten von u.a. syrischen Bürgern auf deren Passbeschaffung bei den jeweiligen Botschaften,
- Fragen aus dem Integrationsbereich wie z.B.: Wo kann ich einen Deutsch-Sprachkurs besuchen, muss ich die Fahrkarte selbst bezahlen, darf ich arbeiten, wo finde ich eine Arbeit, eine Ausbildung, kann ich studieren, wird mein Schul-, mein Berufsabschluss in Deutschland anerkannt, welche Rechte und Pflichten habe ich jetzt und später in Deutschland, können meine Kinder einen Kindergarten besuchen, müssen meine Kinder zur Schule, wo bekomme ich eine Beratung und Hilfestellung, wenn ich Fragen habe, muss ich den Kindergarten und die Schulsachen, das Mittagessen, Schulausflüge für die Kinder selbst bezahlen, kann ich eine Wohnung bekommen, kann ich zu meinen Verwandten z.B. nach Leipzig, Chemnitz, Dortmund, Berlin ziehen, wie kann ich Kontakte zu Deutschen und anderen Migranten, z.B. den Landsleuten an meinem Wohnort, knüpfen und viele andere Fragen.

Die **Asylberechtigten** und die anerkannten Flüchtlinge haben vordergründig Fragen bezüglich eines Umzugswunsches in andere Bundesländer, bei der Wohnungssuche innerhalb und außerhalb des Landkreises Görlitz, zur Arbeitssuche, bezüglich Leistungen vom Jobcenter Landkreis Görlitz, Hilfe und Fragen zur Antragstellung auf Kindergeld, Elterngeld, Wohngeld u.v.m.

Zuletzt konnte ich z.B. im Rahmen einer jährlichen Zuckertütenaktion vom Ausländerbeirat der Stadt Zittau am 01.08.2017 sechs Flüchtlingsfamilien und eine vietnamesische Familie besuchen, mir vor Ort ein Bild von deren Integrations- und Lebenssituation machen und sie zu ihren Fragen beraten. Am 12.08.2017 konnte ich an meinem Infostand im Rahmen des landkreisweiten Festes der Kulturen in Görlitz einige ausländische und deutsche Mitbürger zu verschiedensten Fragen aus dem Integrations- und Migrationsbereich beraten.

Auch gegenwärtig suchen neben den Asylbewerbern, Asylberechtigten und anerkannten Flüchtlingen im Landkreis Görlitz auch gerne EU-Mitbürger, in erster Linie aus Polen, Tschechien, und auch Drittstaatler aus dem osteuropäischen Raum, am häufigsten aus der Ukraine und Russland sowie die bereits im Landkreis Görlitz wohnhaften Spätaussiedler, überwiegend aus Löbau und Weißwasser, meine Beratung auf mit den unterschiedlichsten Fragen aus dem Integrations- und Migrationsbereich. Immer mehr polnische, russische und ukrainische Ratsuchende bitten auch um weitervermittelnde Unterstützung bezüglich Selbständigkeitswunsch und Investitionsabsichten in Immobilien in unserem Landkreis.

Viele Migranten aus unserem Landkreis haben bereits vor Jahren ein Vertrauen zu mir aufgebaut und vermitteln meine Kontaktdaten gerne an weitere Generationen im Familien- und Bekanntenumfeld sowie an weitere Ratsuchende.

Die Beratung findet überwiegend auf Deutsch statt, nur bei Neuzuzügen, Analphabeten und älteren Migranten, welchen es auch nach Jahren schwer fällt, die deutsche Sprache zu erlernen, führe ich die Beratungen fallbezogen in Englisch, Polnisch, Russisch oder Ukrainisch durch.

Wenn sie meinen eigenen Migrationshintergrund und meinen Integrationswerdegang kennen, fällt es ausländischen Mitbürgern oft leichter, Vertrauen zu mir zu fassen. Einige osteuropäische Mitbürger berichten immer wieder, dass die Beratungen für sie eine Art eine kurze Reise in ihre Heimat sind, zumal unsere Asylbewerber aus Georgien und Tschetschenien über einen langen Asylantragsentscheidungsrahmen keine Möglichkeit haben ihre Heimat zu besuchen.

Auch deutsche Bewohner aus unserem Landkreis suchen regelmäßig seit 2009 meine Beratung auf.

Hier geht es oft um Fragen, Konflikte und Beschwerden im Rahmen eines Miet- oder Nachbarschaftsverhältnisses unter einem Dach mit ausländischen Mitbürgern, insbesondere bezüglich der Hausordnung, der Nachtruhe, der Kindererziehung oder allgemein zu Mentalität und Verhaltensweisen von insbesondere polnischen und muslimischen Mitbürgern im Alltag, wie z.B. beim Einkaufen oder auf der Straße, insbesondere im Stadtgebiet Görlitz.

Des Weiteren haben viele deutsche Mitbürger Fragen und Bitten um Hilfe bezüglich Familienzusammenführung, Eheschließung, Vermittlung einer Patenschaft für eine Flüchtlingsfamilie.

Nach wie vor gibt es zahlreiche Fragen von Patinnen und Paten zu Behördengängen, Antragstellungen, Rechten und Pflichten ihren Schützlingen gegenüber, zu Gesetzlichkeiten, zur Problematik des Umgangs mit der Situation einer bevorstehenden freiwilligen Rückreise oder Abschiebung, oder im Falle einer unerwartet am frühen Morgen bereits vollzogenen Abschiebung ohne die Möglichkeit, von der Flüchtlingsfamilie Abschied genommen zu haben.

Die meisten Unterstützungsanfragen erhalte ich bis heute aus unserem Landkreis von Patinnen aus dem Stadtgebiet Görlitz.

Ja, es gibt auch immer wieder Bitten von deutschen Ehepartnern, welche sich von ihrem ausländischen Ehepartner trennen möchten und umgekehrt.

Jede Beratung führe ich einzelfallbezogen durch und nehme mir für jeden einzelnen Fall genug Zeit, um immer nach bestem Wissen und Gewissen, unabhängig vom Aufenthaltsstatus der Person, eine Beratung und/oder eine Vermittlung zu gewährleisten.

Ich muss ehrlich gestehen, dass einige Einzelschicksale mir nach wie vor sehr nah gehen. In der letzten Zeit sind das z.B. u.a. folgende Einzelfälle gewesen:

- Unterstützung eines aus der Ukraine stammenden Bürgers mit polnischer Staatsbürgerschaft und Hauptwohnsitz im Landkreis Görlitz beim Erreichen eines B2-Sprachniveaus sowie bei seinem Vorhaben, sich als Physiotherapeut/Masseur in unserer Region selbständig zu machen. Der Mann verfügt über ein ukrainisches Sport-Lehrer-Uni-Diplom mit Auszeichnung, hatte jedoch bisher keine Chance, hier beruflich tätig zu sein bzw. in eine Tätigkeit vermittelt zu werden. Durch die lange, erzwungene Untätigkeit litt der Mann u.a. unter Depressionen.
- Vermittelnde Unterstützung für einen studierenden Geduldeten bei der Behandlung seiner psychologischen Störung durch sein traumatisches Fluchtschicksal und die Erfahrung physischer Gewalt, der er in Bulgarien in Folge seines dort gestellten Asylantrages ausgesetzt war, einschließlich des Aufenthaltes in der Justizvollzugsanstalt an Stelle einer Asylbewerberunterkunft und monatelanger Obdachlosigkeit,
- Aufklärung polnischer Mitbürgerinnen über Islam und Islamismus in Görlitz und in Zgorzelec im Sinne eines besseren Zusammenlebens mit den muslimischen Nachbarn,
- Beratungen mit zahlreichen Behörden und Beratungsstellen zur Möglichkeit einer Familienzusammenführung eines unbegleiteten minderjährigen Flüchtlings aus Syrien mit den Eltern. Diese zahlreichen Beratungen führten zu einer erfolgreichen Klärung.
- Beratungen zahlreicher Flüchtlingsfamilien und Schullehrer über deren Möglichkeiten der Nutzung des Bildungs- und Teilhabepaketes,
- Unterstützung von jungen abgelehnten Flüchtlingen zum Erwerb einer Ausbildungsduldung und während ihrer Überbrückungszeit bis zum Ausbildungsbeginn,
- Unterstützung einer polnischen Lehrerin bei der Trennung von ihrem gewalttätigen Ehepartner,
- Abschiebungsandrohung für einen sehr fleißigen und in seinen Integrationsbemühungen vorbildlichen Geduldeten, welcher in unserer Region bereits seit 2002 wohnt und stets durch Praktika, Arbeitsgelegenheiten, zuletzt durch eine Arbeitstätigkeit beim DRK Weißwasser e.V. und bei der Servicestelle für ausländische Fachkräfte im Landkreis Görlitz, im Auftrage z.B. vom Ordnungsamt, Jugendamt, Jobcenter Landkreis Görlitz, Bundespolizei, Polizeidirektion Görlitz, für seinen Lebensunterhalt aufkommen konnte. In diesem Fall kann die Behördenentscheidung der Ablehnung einer Erteilung eines Aufenthaltstitels für ihn absolut nicht nachvollzogen werden, zumal die Landesdirektion Sachsen, welche u.a. auch die Abschiebungen organisiert und durchführt, selbst bestätigte, dass eine Abschiebung trotz des zwischen-

zeitlich vorliegenden Reisepasses aus tatsächlichen Gründen nicht möglich sei, da die zuständigen Behörden in seinem Herkunftsland Schülern grundsätzlich die Einreise verweigern würden.

Nachdem dem Betroffenen nunmehr die Illegalität drohte, bin ich Ende August gemeinsam mit ihm zu juristischen Beratungen nach Dresden gefahren. Dank der guten Unterstützung, insbesondere von Frau Prager, Referentin von Herrn Mackenroth, welcher u.a. der Vorsitzende der Sächsischen Härtefallkommission ist sowie von Herrn Rechtsanwalt Ziolkowski aus Görlitz und dem Sächsischen Flüchtlingsrat e.V. konnten wir den verzweifelten Betroffenen auf einen guten Weg zu seinem Recht bringen.

Dank einer guten und teilweise sogar hervorragenden Zusammenarbeit mit zahlreichen Behörden, Institutionen, Beratungs- und Kontaktstellen lassen sich die Anliegen und Anfragen in den meisten Fällen gut klären.

Dieses sind, ohne Anspruch auf Vollständigkeit:

- die Bildungskoordinatorinnen vom Schul- und Sportamt,
- das Ordnungsamt am Landratsamt Görlitz: SG Ausländerrecht, SG Asylrecht, SG Leistungsgewährung Asyl/Haushalt,
- die Kommunalen Integrationskoordinatorinnen vom SG Integration,
- die Arbeitsmarktmentorinnen von den Euro-Schulen Görlitz und Zittau,
- das Jobcenter Landkreis Görlitz,
- unser Jugendamt,
- die Bundesagentur für Arbeit Bautzen,
- die Servicestelle für ausländische Fachkräfte im Landkreis Görlitz,
- die haupt- und ehrenamtlichen Berater und Betreuer im Integrations- und Migrationsbereich,
- die Hochschule Zittau/Görlitz,
- Bildungsträger, Kindergärten und Schulen,
- die Sächsische Bildungsagentur Bautzen (SBAB),
- das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF),
- die Geschäftsstellen des Sächsischen Ausländerbeauftragten und von Frau Staatsministerin Köpping,
- das sachsenweite Netzwerk Integration durch Qualifizierung e.V. (IQ Netzwerk Sachsen),
- der Sächsische Flüchtlingsrat e.V.
- einzelfallbezogen viele andere Akteure.

An dieser Stelle möchte ich ausdrücklich die hervorragende Zusammenarbeit in der Vergangenheit mit allen ehemaligen Mitarbeitern vom SG Integration sowie insbesondere mit Herrn Genau und Herrn Zabel hervorheben!

Durchgehend wenden sich an mich haupt- und ehrenamtliche Betreuer/Berater aus unserem Landkreis und Mitarbeiter von den Behörden u.a. des Freistaates Sachsen, z.B. Mitarbeiter des Sächsischen Ausländerbeauftragten, aus dem Geschäftsbereich von Frau Staatsministerin Köpping, vom Sächsischen Flüchtlingsrat e.V., von diversen anderen Behörden, Kirchgemeinden, Schnittstellen und Bildungsträgern aus dem Integrations- und Migrationsbereich, in verschiedensten, überwiegend komplexen Einzelfällen mit der Bitte um meine Unterstützung und/oder Fachrat.

Um den im Landkreis Görlitz wohnhaften Migranten deren Suche nach unverbindlichen und kostenlosen Beratungsstellen zu den diversen Fragen aus dem Integrations- und Lebensalltag zu erleichtern, habe ich auf Eigeninitiative neulich einen Ratgeber mit Beratungsstellen für Migranten im Landkreis Görlitz erstellt, dessen Entwurfsausschnitt Ihnen als Anlage Nr. 7 vorliegt. Darin enthalten sind sowohl Beratungsstellen innerhalb unseres Landkreises Görlitz, als auch solche, welche für den gesamten Freistaat Sachsen und auf der Bundesebene agieren. Des Weiteren befasse ich mich gegenwärtig mit der Erstellung einer sehr umfangreichen Willkommensbroschüre für Zugewanderte im Landkreis Görlitz mit Informationen aus verschiedensten Lebensbereichen, um den Migrantinnen das Ankommen und Zurechtfinden in Deutschland ein Stück erleichtern zu können.

Auch Beschwerden von ausländischen und deutschen Mitbürgern, u.a. hinsichtlich Amtsentscheidungen und -bescheiden sowie Voraussetzungen für die Erteilung eines beantragten Aufenthaltstitels, erreichen mich laufend. Dabei ist es für mich als eine unabhängig tätige Beauftragte ganz wichtig, sich alle beteiligten Seiten anzuhören und dann sachlich und ergebnisorientiert, mit Fokus auf die Wahrung der Belange ausländischer Mitbürger, eine Fallklärung beizufügen.

Z.B. beschwerte sich ein Flüchtlingshelfer darüber, dass eine Mitarbeiterin vom Ordnungsamt/Landratsamt Görlitz eine syrische Familie laut den Schilderungen der Patinnen aufgefordert hätte, einen zweiten syrischen Pass zu beschaffen, obwohl das Original des syrischen Reisepasses vorhanden sei und sich zu dem Zeitpunkt beim BAMF in Dresden befände. Dabei stellte sich jedoch heraus, dass die Mitarbeiterin vom Ordnungsamt die syrische Familie ausschließlich auf deren Mitwirkungspflicht gemäß **§ 15 AsylG Allgemeine Mitwirkungspflichten** aufmerksam gemacht hatte (gemäß einer Anweisung der Landesdirektion Sachsen) und ein Original des syrischen Reisepasses doch nicht vorhanden war.

Neulich erreichte mich eine Beschwerde eines ausländischen Mitbürgers, dass laut seinen Angaben die für ihn zuständige Arbeitsvermittlerin bei der Bundesagentur für Arbeit ihm jegliche Vermittlungs- und Beratungsunterstützung verweigerte.

Bei der Durchsicht seiner Unterlagen stellte sich heraus, dass er schriftlich von der ehemals zuständigen Arbeitsvermittlerin von der Bundesagentur für Arbeit Bautzen darüber informiert worden war, dass er auf Grund seiner längerfristigen Erkrankung mit schlechter Aussicht, bald wieder für den ersten Arbeitsmarkt zur Verfügung zu stehen, einstweilig aus der Vermittlung auf dem Arbeitsmarkt heraus genommen wurde und somit die Vermittlungstätigkeiten der Sachbearbeiterin hierzu vorübergehend eingestellt worden waren. Auf Grund mangelnder Deutschkenntnisse erfuhr der ausländische Mitbürger erstmalig in meiner Beratung den Inhalt dieses Schreibens im Rahmen der Durchsicht seiner Unterlagen, welcher er zugestimmt hatte.

Laut meiner Stellenausschreibung sind im Rahmen meiner 0,75 VzÄ-Stelle, was einer 30-Arbeitsstunden-Woche entspricht, 25 % meiner Arbeitszeit als Stellvertretung für die Beauftragte für die Belange von Menschen mit Behinderungen und für die Gleichstellungsbeauftragte niedergeschrieben. Es ist nach wie vor für mich eine große Herausforderung, im Landkreis Görlitz mit dem oben erwähnten hohen Ausländeranteil zeitlich den Bürgeranliegen in angemessener Frist nachzukommen. Einige Bürgerberatungen führe ich bereits seit vielen Jahren außerhalb meiner Dienstzeiten durch, um das Arbeitspensum einigermaßen bewältigen zu können.

2. Vernetzung, Kooperation und Unterstützung im Migrationsbereich

Haupt- und ehrenamtliche Akteure aus dem Integrations-, Migrations- und Flüchtlingsbereich in unserem Landkreis, welche sich vor Ort den Anliegen von ausländischen Mitbürgern widmen, sind zwecks Kooperation, Austausch und Vernetzung sowohl in diversen regionalen Netzwerken und Willkommensbündnissen als auch landkreisweit im Rahmen des **Netzwerkes Integration Landkreis Görlitz** seit seiner Gründung am 01.10.2014 vernetzt unter der Koordination und Moderation der Ausländerbeauftragten des Landkreises Görlitz. Das landkreisweite Netzwerk Integration ist ein freier Zusammenschluss von Vertretern von Bildung, Verwaltung, Sozialarbeit, Privatpersonen, freien Trägern, Vereinen, Initiativen und Organisationen, welche aktiv an der Förderung des Integrationsprozesses von zugewanderten Menschen - EU-Bürgern, Asylbewerbern und anderen ausländischen Flüchtlingen, weiteren Drittstaatlern und Spätaussiedlern, welche im Sinne des Artikels 116 des Grundgesetzes deutsche Volkszugehörige sind, beteiligt sind. Zu den Mitgliedern bzw. Teilnehmern zählen vorrangig:

- das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF),
- die Sächsische Bildungsagentur Bautzen,
- die Bundesagentur für Arbeit Bautzen,
- das Jobcenter Landkreis Görlitz,
- das Ordnungsamt, SG Integration,
- die Bildungskoordinatorinnen/Schul- und Sportamt; Jugendamt mit „Partnerschaften für Demokratie“ im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“/Landratsamt Görlitz,
- die Arbeitsmarktmentorinnen für Geflüchtete im Landkreis Görlitz,
- die Beratungs- und Betreuungsstelle für ausländische Studierende und studierfähige Flüchtlinge und andere Mitarbeiter an der Hochschule Zittau/Görlitz,
- der Ausländerbeirat der Stadt Zittau,
- die Servicestelle für ausländische Fachkräfte im Landkreis Görlitz,
- die Koordinatoren der regionalen Willkommensbündnisse und der regionalen Integrationsnetzwerke aus dem Landkreis Görlitz,
- die Flüchtlingssozialbetreuungs-Vertragspartner von den dezentralen und den zentralen Unterbringungsorten im Landkreis Görlitz,
- Migrationsberater für erwachsene Zuwanderer, Jugendmigrationsdienste,
- der Erzieherische Kinder- und Jugendschutz im Landkreis Görlitz,
- Bildungsträger.

Beim vorletzten Netzwerktreffen am 20. März 2017 mit 24 TeilnehmerInnen, unter anderem das Jobcenter und das Jugendamt des Landkreises Görlitz, das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF), die Bundesagentur für Arbeit, die Sächsische Bildungsagentur Bautzen, die Hochschule Zittau/Görlitz, Jugendmigrationsdienste, Migrationsberatungsstellen für erwachsene Zuwanderer, die Servicestelle für ausländische Fachkräfte im Landkreis Görlitz, Bildungsträger und natürlich auch das Sachgebiet Integration im Landratsamt, wurden u.a. Informationen aus dem Integrationsbereich auf Bundes- und Landkreisebene, aus der Behandlungspraxis der Flüchtlingsambulanz der HELIOS Klinik Schwedenstein GmbH in Pulsnitz, zur geplanten Aktionswoche zur Seelischen Gesundheit im

Landkreis Görlitz sowie von der Bundesagentur für Arbeit, dem Jobcenter Landkreis Görlitz, der Hochschule Zittau/Görlitz und von weiteren Bildungsträgern vermittelt. Außerdem konnten zahlreiche Fragen beantwortet werden, so zur Kinderbetreuung während der Kurse, zu Zulassungsbedingungen für die Kursträger, zu BAMF-Projekten, zur psychotherapeutischen Behandlung von Asylsuchenden, zu Beschäftigungsmaßnahmen und Kursen bei der Bundesagentur für Arbeit, zum Bündnis gegen Depression Landkreis Görlitz, zum Herkunftssprachunterricht an den Grund- und Oberschulen im Landkreis und vieles mehr. Sehr gefragt war auch das diverse ausgelegte Infomaterial.

Das jüngste Netzwerktreffen Integration Landkreis Görlitz fand am 11. September 2017 statt, bei welchem u.a. der neue Amtsleiter, die neue Struktur vom Ordnungs- und Straßenverkehrsamt mit der neuen Abteilung Asyl- und Ausländerrecht, die neue Sachgebietsleiterin und die Kommunalen Integrationskoordinatorinnen vom SG Integration, die Tätigkeitsfelder der Bildungskoordinatorinnen für Neuzugewanderte und der Arbeitsmarktmentorinnen für Geflüchtete im Landkreis Görlitz, der Servicestelle für ausländische Fachkräfte im Landkreis Görlitz und des Sprachendienstes (Gemeindedolmetscherdienst) im Landkreis Görlitz und der Beratungs- und Betreuungsstelle für ausländische Studierende und studierfähige Flüchtlinge an der Hochschule Zittau/Görlitz vorgestellt wurden, aktuelle Informationen aus dem Integrations- und Migrationsbereich ausgetauscht wurden, einige Projekte bekanntgemacht wurden und neue Tagesordnungspunkte für das nächste Netzwerktreffen festgelegt wurden.

Bei den vorgestellten Projekten handelte es sich um Projekte der Hochschule Zittau/Görlitz, zum einen das Projekt „Vielfalt als Stärke“ mit dessen Ergebnissen aus der 1. Projekttrunde und neuen Vorhaben in der begonnenen 2. Projekttrunde, u.a. mit einem Arabisch-Herkunfts-Sprachkurs, zum anderen um Ergebnisse und Fortsetzung des Projektes „REFUGIUM Integration und Teilhabe am Tourismus im ländlichen Raum am Beispiel des Landkreises Görlitz“ sowie um die Bekanntmachung eines Projektvorhabens im Landkreis Görlitz, in dessen Rahmen eine sehr erfahrene Migrantinnenberaterin aus Wien in Görlitz mit meiner Unterstützung reguläre Migrantinnen-Frauen-Austauschrunden und danach Migrantinnen-Frauen-Männer-Kinder-Austauschrunden ins Leben rufen möchte. Am nächsten Netzwerktreffen Integration Landkreis Görlitz wird u.a. Sebastian Vogel, Leiter des Geschäftsbereiches Gleichstellung und Integration vom SMS, teilnehmen.

Auf Wunsch einiger Flüchtlingsakteure belebte ich die **Austauschrunden unter den Willkommensbündnissen** für Asylsuchende aus dem Landkreis Görlitz wieder, welche in der Vergangenheit federführend und mit viel Herzblut von Thomas Zabel vom Sachgebiet Integration und Cynthia Rabel, der ehemaligen Integrationskoordinatorin, 2016 an verschiedenen Standorten im Landkreis ins Leben gerufen worden waren. So initiierte und organisierte ich am 23. August 2017 ein Netzwerktreffen zwischen zahlreichen haupt- und ehrenamtlichen Akteuren aus dem landkreisweiten Flüchtlingsbereich sowie einigen Behörden-Verantwortlichen und weiteren Akteuren aus der Landkreisverwaltung und von außerhalb. Bei diesem Netzwerktreffen mit fast 90 Teilnehmern und einem umfangreichen, durch mich aufgestellten Infomaterialienstand, z.T. in verschiedenen Sprachen, haben sich, mit ihrem jeweiligen Zuständigkeits- und Tätigkeitsfeld, der Amtsleiter vom Ordnungs- und Straßenverkehrsamt, der Abteilungsleiter Asyl- und Ausländerrecht, die neue Sachgebietsleiterin Integration und die Kommunalen Integrationskoordinatorinnen,

Bildungskoordinatorinnen für Neuzugewanderte im Landkreis Görlitz vom Schul- und Sportamt, die Arbeitsmarktmentorin für Geflüchtete im Landkreis Görlitz sowie die Mitarbeiterinnen von der Beratungs- und Betreuungsstelle für ausländische Studierende und studierfähige Flüchtlinge an der Hochschule Zittau/Görlitz vorgestellt und standen den Flüchtlingsakteuren und -helfern u.a. für folgende Fragen zur Verfügung:

- Werden auch künftig die dezentralen Unterbringungsorte im LK GR abgebaut, aus welchen Gründen seitens der Landkreisverwaltung müssen die Asylsuchenden aus den dezentralen wieder in die zentralen Unterbringungseinrichtungen zurückziehen?
- Wie ist im LK gegenwärtig das Übergangsmanagement zur Wohnungssuche für positiv beschiedene Asylbewerber im Rahmen ihres Rechtskreisüberganges vom Bezug von Asylbewerberleistungen vom Ordnungsamt in den Übergang zum Jobcenter LK GR geregelt, welches seit Mitte Dezember nicht mehr von der ENO - Entwicklungsgesellschaft Niederschlesische Oberlausitz mbH - abgedeckt wird?
- Wie können wir verhindern, dass die Asylbewerber/Flüchtlinge, welche in Löbau wohnhaft sind und dort bereits einer Arbeitsgelegenheit (AGH) nachgehen, die AGH unerwartet abbrechen, um einen Sprachkurs in Görlitz zu besuchen, wenn gleichzeitig die Möglichkeit besteht, auch vor Ort in Löbau bei einem Bildungsträger einen identischen Sprachkurs zu besuchen nach oder vor einer Arbeitsgelegenheit?
- Welche Möglichkeiten gibt es im Landkreis Görlitz, Sprachkurse mit verschiedenen Sprachniveaus, insbesondere für Alphabeten, zu besuchen und wie kann man die Durchschnittswartezeit von ca. 8 Monaten verkürzen oder überbrücken? Bestehen auch Möglichkeiten für eine Wiederholung des jeweiligen Sprachkurses im Falle einer nicht bestandenen Prüfung?
- Welche Möglichkeiten haben die Eltern unter den Asylbewerbern, einen Sprachkurs und/oder eine Arbeitsgelegenheit zu besuchen bei einem Mangel an Kinderbetreuungsplätzen? Wird dieser Aspekt bei der KiTa-Bedarfsplanung im LK berücksichtigt?
- Ausdrückliche Bitte von AGH-Trägern um umgehende Information vom Ordnungsamt über eine vollzogene Abschiebung eines Asylbewerbers, damit der AGH-Träger nach dem Wegbleiben des Asylsuchenden nicht nach- und herumfragen muss.
- Welche Möglichkeiten einer finanziellen Unterstützung bei Ausbildung oder Studium stehen den Flüchtlingen zur Verfügung und was sind dabei die Zugangsvoraussetzungen?
- Wer wird gegenwärtig dem LK GR neu zugewiesen und wie sind dabei die voraussichtlichen Verbleibchancen von den Neuankömmlingen?
- Wann werden die alten Anträge auf Fördermittel über die Förderrichtlinie „Integrative Maßnahmen“ abschließend bearbeitet?
- Wie positioniert sich der Landkreis Görlitz zu einer potentiellen, künftig stattfindenden Integrationsmesse im Landkreis?

Gegenwärtig ist geplant, künftig derartige Netzwerktreffen in unserem Landkreis regulär unter der gemeinsamen Federführung der Ausländerbeauftragten und der Sachgebietsleiterin Integration durchzuführen.

Um einige Fragen, Themen und Problematiken aus dem Migrations- und Flüchtlingsbereich im Landkreis Görlitz beim Freistaat Sachsen vorzubringen, fand am 16.08.2017 ein Gesprächstermin mit dem Sächsischen Ausländerbeauftragten Geert Mackenroth und seiner juristischen Referentin Grit Prager statt.

Bei diesem Termin ist Herr Mackenroth auf diverse Hinweise und Anmerkungen von einem sehr engagierten Flüchtlingshelfer, Herrn Joachim Herrmann, dem Vorsitzenden des Arbeitslosenkreisverband Löbau - Zittau e.V., anhand seines sehr umfangreichen Positionspapiers eingegangen und wir haben vereinbart, Herrn Mackenroth im Herbst dieses Jahres zu uns einzuladen und ihm einige Integrationsprojekte im Landkreis vorzustellen.

Im Anschluss an die Projektvorstellungen wollen wir dann mit Herrn Mackenroth die aktuell vorhandenen Problematiken und Appelle aus unserem Migrationsbereich an den Freistaat Sachsen besprechen. Anschließend werden wir unsere Anliegen, welche in den Geschäftsbereich Gleichstellung und Integration von Frau Staatsministerin Köpping fallen, im Rahmen eines gesonderten Termins mit ihr vorbringen.

Um in unserem Landkreis regelmäßig die Probleme aus dem Flüchtlingsbereich zu erfahren und den Flüchtlingsakteuren und -helfern den Rücken stärken zu können, habe ich ab Januar dieses Jahres ein Projekt mit den in der Regel aller 6 Wochen stattfindenden **Supervisionsarbeitsrunden** zur Flüchtlingsbetreuung ins Leben gerufen mit einer maximalen Teilnehmeranzahl von 12 Personen. Auf Grund von sehr vielen Anmeldungen musste sogar eine Warteliste für Nachrücker erstellt werden.

In der Supervisionsrunde 2017 sind dabei: FlüchtlingssozialbetreuerInnen, die Bundesagentur für Arbeit, das Jobcenter Landkreis Görlitz, das Schul- und Sportamt, MitarbeiterInnen von den Euro-Schulen Görlitz und Zittau, der Arbeitslosenkreisverband Löbau-Zittau e.V. und die Ausländerbeauftragte des Landkreises Görlitz.

Als Supervisionsleiterin konnte Isabel Hinrichsen gewonnen werden. Sie ist bereits seit mehreren Jahren auf selbständiger Basis tätig, auch weltweit. Ihr Schwerpunkt ist Zusammenarbeit: Coaching/Supervision/Beratung/Moderation/Team-Entwicklung/Training. Frau Hinrichsen ist bereits gut bekannt durch das Fest der Kulturen unserer Welt in Görlitz, den monatlichen Multi-Kulti-Stammtisch im Görlitzer Weltladen sowie durch andere interkulturelle Projekte vom Tierra - Eine Welt e.V., wo sie Vorstandsmitglied ist.

Teilnahmegebühren werden nicht erhoben, so dass prinzipiell alle Flüchtlingsakteure an den Supervisionsarbeitsrunden teilnehmen können. Nach der Schulferien-Auszeit fand am 13. September das 6. Supervisionsarbeitstreffen statt. Auch fortlaufend erhalte ich weitere Interessensbekundungen und Anmeldungen, was auf eine dauerhafte Projektfortsetzung auch nach 2017 hinausläuft.

Um unseren haupt- und ehrenamtlichen Akteuren aus dem Flüchtlingsbereich (auch dieses Jahr direkten Kontakt mit der Hauptverantwortlichen - Franziska Köhler, Leiterin des Aufnahmезentrums in Dresden beim BAMF - zur Klärung von Fragen und Problematiken unserer Asylsuchenden zu ermöglichen, fand am 27. März 2017 auf meine Initiative und unter meiner Organisation und in sehr guter Zusammenarbeit mit Herrn Zabel eine Fortsetzung der Informationsveranstaltung mit dem BAMF zum Asylverfahren im Landkreis Görlitz statt.

Die Pilotveranstaltung war unter der Organisation von Herrn Zabel und Frau Rabel, den ehemaligen Mitarbeitern vom SG Integration, im August 2016 durchgeführt

worden.

An diesem 27. März nahmen fast 80 haupt- und ehrenamtliche Akteure aus dem Landratsamt Görlitz, von der Hochschule Zittau/Görlitz, der Servicestelle für ausländische Fachkräfte im Landkreis Görlitz, den Mehrgenerationenhäusern, den Migrationsberatungsstellen, der Bundesagentur für Arbeit, den Wohlfahrtsverbänden, Bildungsträgern, Grundschulen, vom Berufsschulzentrum Christoph Lüders Görlitz, dem Städtischen Klinikum Görlitz gGmbH, zahlreichen Willkommensbündnissen u.a. Einrichtungen aus dem Landkreis Görlitz an der Informationsveranstaltung beim Landratsamt Görlitz teil.

In einem Vortrag stellte Franziska Köhler das Asylverfahren, die Praxis und Herausforderungen im BAMF am Beispiel des Ankunftsentrums in Dresden dar. Auf meine Initiative hin wurden seitens des BAMF auch die Asylverfahrensweisen für die unbegleiteten minderjährigen Ausländer (UMA´s) vor und nach deren Volljährigkeit erläutert. Die für alle offene Frage- und Diskussionsrunde wurde von den Teilnehmenden sehr gut genutzt. Einige Fragen zum Asylverfahren und zur vielfältigen Einzelfallspezifik konnten bereits während der Veranstaltung beantwortet werden.

Am 20. November 2017 findet auf den ausdrücklichen Wunsch der Akteure und unter meiner Organisation die nächste gemeinsame Asyl-Veranstaltung mit dem BAMF für die ehrenamtlichen Flüchtlingshelfer und die hauptamtlich tätigen Akteure im Asylbereich im Landkreis Görlitz statt. Auch Christine Wolff, Sachgebietsleiterin Asylrecht, und Herr Hoffmann, Amtsleiter des Ordnungs- und Straßenverkehrsamtes am Landratsamt Görlitz, werden seitens der zuständigen Unterbringungsbehörde im Landkreis Görlitz bei dieser Asylverfahrensveranstaltung dabei sein. Ich nehme weitere Anmeldungen sehr gerne entgegen, falls jemand von Ihnen oder aus Ihrem Bereich an dieser nächsten Veranstaltung Interesse hat.

Um einen Austausch, eine Kooperation und Vernetzung zwischen den Kirchgemeinden, Religions- und Glaubensvertretern im Landkreis Görlitz herzustellen, rief Thomas Zabel, gemeinsam mit Andreas Schönfelder vom Umweltbibliothek Großhennersdorf e.V., im November 2016 einen **Interreligiösen Austausch** im Landkreis Görlitz ins Leben.

Impuls zu diesem Netzwerk ist - im Rahmen unseres eigenen Arbeitskontextes - die Wahrnehmung, dass hinsichtlich des Themas Religion im Zusammenhang mit Geflüchteten Verunsicherung bei verschiedenen Akteuren des Landkreises herrscht/e. Daneben wurde uns Gesprächsbedarf zu diesem Thema von Akteuren des Landkreises signalisiert, z.B. von der Umweltbibliothek Großhennersdorf. Uns ist bewusst, dass die kirchliche Arbeit bzw. die Arbeit mit den Gemeindemitgliedern Aufgabe der Kirchen ist. Auf Landkreisebene ist jedoch von Interesse zu wissen, was in der Gesellschaft, also auch im kirchlichen Rahmen, diskutiert wird, welche Bedürfnisse dort existieren (z.B. welche Ängste / Gesprächsbedarfe es gibt). Der Landkreis kann nicht selbst in den Kirchgemeinden tätig werden, aber eine Kommunikationsplattform für Diskussion und Information schaffen.

Ziele dieser Treffen sind z.B.:

- mit den Kirchen vor Ort ins Gespräch zu kommen, voneinander zu wissen und ggf. Bedarf an fortführenden Austauschtreffen zu erkennen;
- Die Trennung von Staat und Kirche ist bewusst, aber Schnittmengen müssen erkannt und thematisiert bzw. gestaltet werden.

Themen sind z.B.:

- Was bedeutet Glaube und Religion, v.a. mit Blick auf Flüchtlingsarbeit?
- Wie gehen wir mit verschiedenen Religionen um?
- Welche Funktion hat Glaubenspraxis bei Flüchtlingen?
- Welche Rolle spielt Religion im Rahmen von Integrationsprozessen?
- Was können konkrete Schritte / Projekte sein?
- Welche Möglichkeiten und Chancen haben Kirchen im Rahmen der Flüchtlingshilfe, die auf behördlicher Ebene nicht bestehen (z.B. Seelsorge)?
- Thematisieren von Geschichte und Gegenwart Orientalischer Kirchen in den Gemeinschaftsunterkünften im Landkreis Görlitz.

Alleine beim 1. Austauschtreffen wurden u.a. folgende Feststellungen getroffen und Fragen gestellt:

- Was sind Gemeinsamkeiten des Islams und des Christentums? Auf dieser Basis kann argumentiert und Gemeinsames gestaltet werden, z.B. Friedensgebete. Verbindendes Glied ist der Glaube.
- Im arabischen Raum ist oft die Trennung von Kirche und Staat nicht bekannt. Die westliche Perspektive auf Religion ist vielen nicht vertraut. Zum Teil wird angenommen, dass in Deutschland nur Nichtgläubige leben.
- Die Religion der Ankommenden hat enormen Einfluss auf den Integrationsprozess.
- Muslime haben vor Gläubigen anderer Religionen Respekt, Achtung und Akzeptanz.
- Flüchtlinge haben nicht nur Rechte, sondern auch Pflichten; Anpassung ist in gewissen Teilen notwendig. Grundsatz der Flüchtlingshilfe ist „Fördern und Fordern“.
- Flüchtlingshilfe in den Kirchengemeinden hat keine Missionierung zum Ziel.
- Ziel müsste es sein, die Flüchtlinge im Osten Sachsens zu integrieren, der derzeitige Unterbringungsort sollte nicht nur als Sprungbrett in größere Städte Deutschlands wahrgenommen werden.
- Die Wissensvermittlung zu deutschen bzw. christlichen Traditionen könnte Aufgabe der Gemeinden sein (z.B. Einladung zu Adventsfeiern).
- Viele Personen der Mehrheitsgesellschaft sind nicht bereit, sich mit der Flüchtlingsthematik auseinanderzusetzen → Gefahr der Reproduktion von Stereotypen und Vorurteilen. Gelingende Integrationsprozesse setzen jedoch voraus, dass auch die Mehrheitsgesellschaft bereit ist, sich mit dem Thema zu beschäftigen und bestimmte Aspekte zu verstehen.
- Aufgezeigt werden zwei Pole innerhalb der kirchlichen Gemeinschaft. Der eine Pol ist bzgl. religiöser Themen nicht erreichbar und weiß nicht, was Religion

bedeutet. Der andere Pol ist fast missionarisch. In diesem Spannungsfeld gelte es zu agieren und lösungsorientierte Angebote auf „niedriger Stufe“ zu schaffen.

- Hier könnten bspw. in den Gemeinden Informationsangebote unterbreitet werden (z.B. Vorträge).
- Für Gemeindemitglieder sei es ein Hemmnis, Angebote, die außerhalb des Kirchenkreises stattfinden, wahrzunehmen (keine Reisebereitschaft). Angebote müssten demnach vor Ort unterbreitet werden. Organisierte Gemeindefahrten, z.B. in die Umweltbibliothek, sind denkbar.
- Vorstellung und Diskussion zur grundsätzlich auch für Muslime offenen **Projektidee von Andreas Schönfelder: „Erarbeitung eines Bildungsprogramms für die Erstgespräche mit Geflüchteten, um eine Integration zu ermöglichen“** mit folgenden Zielen:
 1. Erarbeitung eines Bildungsmoduls für Erstgespräche mit geflüchteten Menschen in dezentralen Wohnungen und zentralen Gemeinschaftsunterkünften des Landkreises unter besonderer Berücksichtigung der konfessionellen Bindungen der Flüchtlinge:
 - a) aus Gründen der Kategorisierung,
 - b) um eine vertiefte Kommunikation zu begründen;
 2. Mittelfristiges Projektziel: religiöse Begleitung von Flüchtlingen auf dem Weg einer Integration in der Region und Aufbau von einem regionalen Netzwerk mit Gläubigen in ihren jeweiligen konfessionellen Zusammenhängen; Vermittlung von religiösen Flüchtlingen in bestehende religiöse Strukturen in Deutschland;
 3. Entwicklung von Fort- und Weiterbildungsmodulen betreffs der unterschiedlichen kulturellen Hintergründe von Flüchtlingen bzw. eines religiösen Bildungsnetzwerkes und eines Vermittlungsortes für diese Bildungsinhalte für LehrerInnen, Sozialarbeiter etc.

Folgende erste Schritte hierzu wurden bereits definiert:

Schritt 1: Herausfinden, wer zur Oberlausitz passt:

- Angebot für den Aufbau einer christlich-orthodoxen Gemeinde, um eine spirituelle Begleitung zu ermöglichen mit Pater Antonij;
- Herrnhut? - Ziel: Ort für Liturgie!
- z.B. Gemeinde aus georgischen Christen (Kontakte/Korrektiv zur deutsch-kaukasischen Gesellschaft);
- z.B. Gemeinde aus orientalischen Christen (Fortbildungen,...);
- syrische, irakische Christen;
- Vernetzung mit der rumänisch-orthodoxen Kirche in Dresden möglich; unser Priester hält die Kontakte zur Zeit ehrenamtlich; spricht russisch, englisch; ist Theologe und Priester und im Ostchristentum zu Hause.

Schritt 2: Bildungsprogramm auflegen für Personen, die Erstgespräche führen:

- damit die Geflüchteten besser eingeordnet werden können und sie wissen, wann es „interessant“ wird.

Schritt 3: Erstgespräche, um Angebote für Christen zu erweitern:

- heißt: sich mit einem Priester (Ostkirchlicher Theologe) unterhalten zu können.

Von meiner Seite wurden bis dato u.a. folgende Beiträge im Rahmen des Interreligiösen Austausches geleistet:

- Anregung und Ermutigung, dass die einzelnen Kirchgemeinden vor Ort auf eigenen Wunsch offene, reguläre interreligiöse Austauschrunden mit verschiedenen Nationen anbieten bzw. durchführen;
- Ermöglichung einer Einbindung von Vertreter der Evangelischen Brüdergemeine Herrnhut und des seit April 2017 neu amtierenden Regionalen Beauftragten für Flüchtlingshilfe und Integration im Kirchenbezirk Löbau-Zittau seitens der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens;
- Anregung, dass die zukünftig angestellten Bildungskoordinatoren für Neuzugewanderte im Landkreis Görlitz als wichtige Schnittstelle im Bildungsbereich dazu beitragen, das Bildungsangebot der Umweltbibliothek in Großhennersdorf für die Flüchtlingshelfer und die Flüchtlinge selbst bekannter machen. Am 25. Juli 2017 beim Willkommensbündnis-Treffen für Asylsuchende in Niesky sprach ich mich u.a. für eine Verbindung und Nutzung der mehrsprachigen Bibliothek in Großhennersdorf mit ihrer sehr vielfältigen Literatur in Deutsch und vielen anderen Weltsprachen durch Flüchtlinge und Flüchtlingshelfer in Niesky aus. Das käme sowohl dem Erlernen der deutschen Sprache als auch der Aufrechterhaltung der eigenen Muttersprache und anderen Fremdsprachkenntnissen sowie einer sinnhaften Freizeitgestaltung von in Niesky untergebrachten Asylbewerbern zugute.
- Initiierung einer gemeinsamen Veranstaltung von Teilnehmern am Interreligiösen Austausch und Vertretern unserer Unteren Unterbringungsbehörde, Herrn Kreisrat Kretschmer und dem Sächsischen Flüchtlingsrat e.V. zur Flüchtlingsthematik und zu Auswirkungen einiger Entscheidungen auf den Integrationsprozess von Asylbewerbern auf der Landkreis- und Bundesebene;
- Erläuterung des Asylverfahrens-Ablaufes, der Zuständigkeit für die Organisation und Durchführung von Abschiebungen und deren Ablauf; Angebot einer vermittelnden Unterstützung bei konkreten Fällen an die jeweiligen Beratungsstellen, da die Ausländerbeauftragte selbst nicht berechtigt ist, eine Rechtsberatung durchzuführen;
- Erläuterung von Möglichkeiten für das Nachholen des Schulbesuches für volljährig gewordene Asylbewerber aus dem Landkreis Görlitz;
- geplante Pressearbeit zwecks einer besseren Bekanntmachung des Interreligiösen Austausches;
- Einrichtung einer landkreisweiten Informationsplattform mit verschiedensten Bekanntmachungen im Internet: Veranstaltungen, Netzwerktreffen, Wissensaustausch im Integrations- und Migrationsbereich;

- Initiierung der Fortsetzung eines monatlichen Newsletters mit sämtlichen Informationen und Gesuchen aus dem Landkreis Görlitz in elektronischer Form mit einem dazugehörigen Archiv;
- Thematisieren des Kirchenasyls, seines juristischen Inhaltes und den Erfahrungen damit in unserem Landkreis am 17.10.2017 mit Herrn Beyerlein, Regionaler Beauftragter für Flüchtlingshilfe und Integration im Kirchenbezirk Löbau-Zittau seitens der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens und Herrn Jahn, Koordinator der Flüchtlingshilfe im Bistum Görlitz;
- Vorschlag der Einbindung von Menschen mit Migrationshintergrund mit verschiedenen Religions- und Glaubensangehörigkeiten, z.B. auch von Leitern der muslimischen Gebetskreise, in den Interreligiösen Austausch, damit man mit- statt übereinander spricht!

Durch den Amtswechsel von Herrn Zabel und auf seine Bitte hin übernahm ich in Zusammenarbeit mit Herrn Schönfelder seit August dieses Jahres die Koordination und Moderation des Interreligiösen Austausches.

Eine andere Art von Vernetzung bietet bereits seit vielen Jahren der **Multi-Kulti-Stammtisch** zentral in **Görlitz** an, im dessen Rahmen vielseitige menschliche Begegnungen, Kennenlernen in entspannter Atmosphäre und kultureller Austausch ganz verschiedener Menschen stattfinden.

Das **„Netzwerk Integration Stadt Görlitz“ (NIG)**, wo u.a. auch ich seit 2009 Mitglied bin, sieht die kulturelle Vielfalt als eine Bereicherung für unsere Kreisstadt und die Görlitzer Region sowie jeden Einzelnen und möchte mit diesen Treffen den Anstoß für einen regen interkulturellen Austausch in Görlitz schaffen.

Der Multi-Kulti-Stammtisch wurde initiiert vom **„Netzwerk Integration Stadt Görlitz“/Arbeitsgruppe „Interkulturelles Leben“**, einem Zusammenschluss verschiedener interkulturell interessierter Vereine und Personen unter dem Vorsitz vom **Tierra – Eine Welt e.V.**

Der Multi-Kulti-Stammtisch findet regelmäßig jeden zweiten Donnerstag im Monat von 18:30 bis 20:30 Uhr im Görlitzer Weltladen auf dem Obermarkt 23 unter bester Organisation und Moderation von Isabel Hinrichsen vom **Tierra – Eine Welt e.V.** statt. Der nächste Multi-Kulti-Stammtisch ist am 12. Oktober und wir freuen uns stets sehr über neue Interessenten und Besucher. Eine Anmeldung ist nicht notwendig, einfach vorbeikommen und bleiben, wenn es gefällt!

Ein weiterer Verdienst des Görlitzer „Netzwerkes Integration Stadt Görlitz“ ist das in diesem Jahr bereits zum 14. Mal und alljährlich insgesamt jeweils an drei Tagen stattfindende **Fest der Kulturen unserer Welt**, welches seit 2011 auf meine Initiative hin landkreisweiten Charakter hat.

Die AG **„Interkulturelles Leben“** des **„Netzwerkes Integration Stadt Görlitz“** führt dieses Fest in enger Zusammenarbeit mit mir auch kommendes Jahr durch. Das **Fest der Kulturen unserer Welt** ist eine der wichtigsten interkulturellen Veranstaltungen im Landkreis Görlitz. Es geht um kulturelle Berührungen, Kontakte und Information. Es gilt, neugierig und offen für das Andere zu sein, einander in

Gemeinsamkeit und Unterschied kennen zu lernen, zu achten und zu verstehen. Das Fest setzt ein ganz wichtiges Zeichen für Toleranz, Weltoffenheit und ein gedeihliches Miteinander in unserem Landkreis!

Jährlich startet an einem Freitag, in der Regel im Juni, das Programm mit der beliebten „Weltreise“ in der Volkshochschule Görlitz, wo VHS-Kursleiter aus verschiedenen Ländern Grundschülern ihre Heimatländer und Muttersprachen durch eine Vielzahl von Mitmachangeboten vorstellen. Ausländische und deutsche Mitbürger und Initiativen aus unserem Landkreis bieten mit ihren Informations- und Mitmachständen immer ein attraktives Programm an. Am 12. August 2017 waren das u.a. eine Weltreise in verschiedene Länder und Kontinente, orientalische Musik mit Gongs, Lieder aus Vietnam und Lateinamerika, russische Musik, eine Trommelshow, eine Kung-Fu-Vorstellung, Bauchtanz, ein Piñata-Kinderspiel aus Lateinamerika und viele Info-Stände von verschiedenen fleißigen Akteuren aus dem Landkreis Görlitz.

Am 13.08. fand unter der Leitung von Herrn Ammer, Pfarrer im Ruhestand in Görlitz, in der Frauenkirche ein (ökumenischer) Gottesdienst mit zwei südafrikanischen Freiwilligen vom Berliner Missionswerk statt, traditionell jedes Jahr der Abschluss des Festes der Kulturen unserer Welt.

Außer bei den regionalen Netzwerken Integration arbeite ich auch im **Netzwerk Integration und Migration Sachsen (NIMS)** mit, welches ich im Jahre 2011 mitgegründet habe und für dessen Aktivierung ich mich nach dem Amtsaustritt des ehemaligen Sächsischen Ausländerbeauftragten – Herrn Prof. Gillo - u.a. auch beim Sächsischen Migrationsgipfel in Dresden im Jahre 2015 vor allen Teilnehmern ausgesprochen habe.

Eine andere Art, über den Tellerrand zu schauen, bietet sich bei den Treffen der Kommunalen Ausländerbeauftragten beim Sächsischen Ausländerbeauftragten, wo ich gerne die Runde nutze, um über die Entwicklungen und Planungen in unserem Landkreis zu berichten und Sachverhalte, welche auf der Ebene des Freistaates Sachsen thematisiert oder verändert werden müssten, anzusprechen, wie z. B. beim letzten KAIB-Treffen am 29. Mai:

- Aktueller Stand zu bzw. eventuell bereits geplante/vorgesehene verbindliche Grundlagen für die zu erfüllenden Kriterien für eine qualifizierte Flüchtlingssozialbetreuung in Sachsen, damit alle Asylsuchenden im Freistaat Sachsen einheitlich und unabhängig von dem jeweiligen Unterbringungsort von qualifizierten bzw. nur von fachkompetenten Flüchtlingssozialbetreuern betreut/begleitet werden.
- Aktueller Stand des Vorhabens Heim-TÜV-Besuche im Freistaat Sachsen seitens Herrn Mackenroth;
- Anfrage an Sebastian Vogel, Leiter des Geschäftsbereiches Gleichstellung und Integration bei Frau Staatsministerin Köpping, ob er das neu erstellte Zuwanderungs- und Integrationskonzept des Freistaates Sachsen bei uns im Landkreis vorstellen könnte. Er stimmte gleich zu und ist gerne bereit, in den Landkreis Görlitz zu kommen, was auch von Frau Zettwitz begrüßt wurde.

Eine weitere sachsenweite Vernetzung und Austauschmöglichkeit unter den Integrationsakteuren bieten seit dem 9. März 2015 die **Verbändegespräche Integration**, in deren Rahmen ich z.B. am 29. März dieses Jahr bei der Auftaktzusammenkunft zur Fortschreibung des Integrationskonzeptes für den Freistaat Sachsen mit über 200 Teilnehmern, u.a. Herrn Ministerpräsident Tillich, Bundes- und Landtagsabgeordneten und Vertretern des Bundesinnenministeriums, in der Fragerunde mit Frau Staatsministerin zum Stand des Integrationskonzeptes in unserem Landkreis informierte und die eventuell angedachte Verbindlichkeit des zu erstellenden Sächsischen Integrationskonzeptes für die Kommunen und Landkreise in Sachsen erfragte.

Um sämtlichen Beratungsakteuren, Mitarbeitern und Behördenvertretern, vor allem aus dem Jobcenter Landkreis Görlitz, der Bundesagentur für Arbeit, dem Ordnungsamt/Landratsamt Görlitz, den Migrationsberatern für erwachsene und jugendliche Zuwanderer, den Flüchtlingssozialbetreuern, UMA-Betreuern und anderen Akteuren aus dem Migrationsbereich kostenlose und sehr fachkompetente Weiterbildungen mit dem Schwerpunkt „Migration und Arbeitswelt“ anbieten zu können, initiierte und organisierte ich gemeinsam mit dem bundesweit bekannten **IQ Netzwerk Sachsen** („Integration durch Qualifizierung“) im 2. Halbjahr 2016 eine Weiterbildungsreihe mit 3 Weiterbildungstagungen bei uns im Landratsamt. Alle drei Weiterbildungsseminare wurden sehr gut besucht. Die geplante Teilnehmeranzahl wurde sogar überschritten.

Die Weiterbildungsthemen 2016 waren:

- **Stolpersteine auf dem Weg in den Arbeitsmarkt**
zur Arbeitsmarktintegration aller Zuwanderungsgruppen mit berufsqualifizierendem Abschluss: Wissen zu Aufenthalt und Arbeitserlaubnis, Anerkennung von Qualifikationen, fachl. und sprachl. Qualifizierung, Beschäftigung; Anlaufstellen, Kooperationen, Materialien.
- **Asylsuchende und Flüchtlinge auf dem Weg in den Arbeitsmarkt**
zur Integration von geflüchteten Menschen in Arbeit und Ausbildung mit dem Schwerpunkt auf rechtliche Rahmenbedingungen: Aufenthalt und Arbeitserlaubnis, Anerkennung von Qualifikationen, Sprachkurse, Bewerbung; Beratungsmöglichkeiten, Informations-, Arbeits- und Recherchematerialien. Dieses Seminar fand u.a. in Kooperation mit dem Sächsischen Flüchtlingsrat e.V. statt.
- **Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen**
zum vertieften Wissen zur Anerkennung berufsqualifizierender Abschlüsse: reglementierte und nicht reglementierte Berufe, Anerkennung als MUSS oder KANN, zuständige Stellen, Verfahren, Kosten, Dauer, Qualifizierung im Kontext der Anerkennung, Infomöglichkeiten, Zusammenarbeit mit IBAS (Informations- und Beratungsstelle Anerkennung Sachsen).

Auf Grund der sehr guten Resonanz und Anfragen zur Fortsetzung einer solchen Weiterbildungsreihe organisierte ich auch dieses Jahr im 2. Halbjahr eine Weiterbildungsreihe im Bereich „Migration und Arbeitswelt“, welche in Löbau und Görlitz ab dem 25. September stattfinden wird. Angesprochen sind dabei Beratungsakteure im Bereich „Migration und Arbeitswelt“, z.B. aus Jobcentern, Arbeitsagenturen, kommunalen Strukturen, Unternehmen und von Beratungsstellen.

Themen sind:

- 1) Interkulturelle Kompetenz – Grundlagen; mit grundlegenden Strategien im Umgang mit Kultur und Fremdem: Selbst-/Fremdwahrnehmung, Kultur und Interkulturelle Kompetenz, kulturelle Konzepte der Alltagsbewältigung, Besonderheiten interkultureller Kommunikation, Perspektivwechsel bei der Beratungsarbeit. Zuletzt wurde bei der 1. KIK-Schulung am 14.08. festgestellt, dass bezüglich der interkulturellen Kompetenz flächendeckend ein Bedarf an Weiterbildungen vorhanden ist.
- 2) Sprachsensibel beraten: Zur mündlichen und schriftlichen Kommunikation mit Zugewanderten und den Schwerpunkten: Wie können wir in interkulturellen Situationen angemessen kommunizieren? Regeln und Übungen für eine einfache schriftliche und mündliche Sprache, Strategien zur Sicherung der sprachlichen Verständigung.
- 3) Sprachliche Sensibilisierung in der beruflichen Qualifizierung mit den Schwerpunkten: Sprachliche Herausforderungen in multilingualen Lerngruppen erkennen, auf die individuellen Sprachbedürfnisse Lernender zielgerichtet eingehen; Entwicklung von Methoden für einen sprachsensiblen Umgang mit Fachinhalten.
- 4) 2-Tages-Seminar zur Interkulturellen Kompetenz in der Praxis – Methoden, Techniken und Handlungsstrategien mit folgendem Inhalt: Durch praktische Methoden-Anwendung werden wir befähigt, selbstständig Handlungsstrategien zu entwickeln, welche uns dann befähigen, interkulturellen Herausforderungen im Arbeitsalltag erfolgreich zu begegnen. Wir setzen uns mit verschiedenen Konzepten für einen flexiblen Umgang mit interkulturellen Einflüssen im (Arbeits-)Alltag auseinander – die praktische Umsetzung erfolgt anhand mitgebrachter Fallbeispiele.

Auch für 2018 ist bereits in Abstimmung und Kooperation mit der Servicestelle für ausländische Fachkräfte im Landkreis Görlitz und dem IQ Netzwerk Sachsen eine weitere Weiterbildungsreihe geplant zu den Schwerpunkten:

- Interkulturelle Öffnung in der Verwaltung – gute Erfahrungen nutzen;
- Stolpersteine auf dem Weg in den Arbeitsmarkt;
- Job trifft ausländische Fachkraft (Zielgruppe: Unternehmen, Arbeitgeberservice);
- Finden und Binden ausländischer Fachkräfte (Zielgruppe: Unternehmen).

Des Weiteren organisierte ich bereits für den 20. November vor der Asylverfahrens-Veranstaltung mit dem BAMF eine Weiterbildung mit Herrn Pfarrer Schmidt von der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde Zittau zur Thematik „Islam/Islamismus“. Die Idee zu dieser Weiterbildung entstand am 03. April dieses Jahr im Rahmen meines Vortrages zu Neuen Trends in der Arbeit mit ausländischen Mitbürgern im Landkreis Görlitz beim grenzüberschreitend sehr engagierten Verein „Frauen auf dem Weg nach Europa“ e.V., wo ich seit Jahren auf Initiative der Vereinsvorsitzenden Eva-Maria Reitz jährlich eine Schulung für die Vereinsfrauen durchführe. Gerne

biere/führe ich auch Aufklärungs-, Sensibilisierungsarbeit in verschiedensten Institutionen an/durch, so z.B. in Form eines Elternabendes, wie am 16.09.2014 in Löbau an der Heinrich-Pestalozzi-Oberschule Löbau zwecks Aufklärung und Sensibilisierung für Mitschüler mit Migrationshintergrund, insbesondere Kopftuchträgerinnen, und Beratungs-/ Hilfsstellenmöglichkeit für die Familien mit Migrationshintergrund, der Bericht über meine Tätigkeit beim Kriminalpräventiven Rat des Landkreises Görlitz am 21.09.2015 sowie am 10.12.2015 mein Vortrag zur Situation der Asylsuchenden in Görlitz im Rahmen des Jahres-Diakon-Konvents.

Für das Ende des Jahres ist noch eine Weiterbildung zu Folgen psychischer Traumatisierung bei deutschen und ausländischen Kindern und Jugendlichen mit besonderer Berücksichtigung von jungen Flüchtlingen geplant.

Um das Fachwissen beratend und vermittelnd weitergeben zu können, besuchte ich auch u.a. folgende Weiterbildungen:

- 2- tägiges Qualifizierungsseminar zu politischen Partizipationsmöglichkeiten vor Ort in Dresden,
- 2-tägiges Qualifizierungsseminar zu Fördermöglichkeiten für Migrantenselbstorganisationen in Leipzig,
- Rechtsextremismus, dessen Symbolik und andere spezifischen Aspekte, Erkennungszeichen und Umgangsformen,
- Posttraumatische Belastungsstörungen,
- Islam, Islamismus,
- Folgen psychischer Traumatisierung bei deutschen und ausländischen Kindern und Jugendlichen mit besonderer Berücksichtigung von jungen Flüchtlingen,
- Asylsuchende und Flüchtlinge auf dem Weg in den Arbeitsmarkt,
- Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen,
- 2-tägige Schulung mit den neuen Kommunalen Integrationskoordinatoren,
- 3-tägige Weiterbildung zum Konfliktmanagement,
- Motivation und Selbstverantwortung.

Unter anderem gehörten und gehören auch folgende Anliegen, Anfragen, Aktivitäten zu meiner Tätigkeit:

- reguläre gemeinsame Gesprächskreise mit deutschen und ausländischen Einwohnern;
- zahlreiche Bemühungen um einen Ersatz für die im November 2011 geschlossene Migrationsberatungsstelle für Erwachsene der AWO Löbau für den Altkreis Löbau-Zittau, welche nach zahlreichen Appellen und Beratungen insbesondere mit dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge im Jahre 2015 ermöglicht wurde;
- Fragen der Beschulung von Asylbewerberkindern mit und ohne eine Behinderung an verschiedensten Orten in unserem Landkreis, Fragen zu deren möglichen Schulortwechsel im Rahmen von Umzügen innerhalb des Landkreises Görlitz, Einrichtung einer Vorbereitungsklasse mit

berufspraktischen Aspekten für Jugendliche und junge Erwachsene mit Migrationshintergrund im Raum Löbau-Zittau;

- Umverteilungsanfragen von Asylbewerbern, hauptsächlich von Asylbewerberfamilien innerhalb des Freistaates Sachsen (überwiegend), der Bundesrepublik Deutschland sowie innerhalb unseres Landkreises;
- zahlreiche Schüler- und Studentenberatungen, Interviews zur Thematik „Situation von Asylbewerbern, ausländischen Flüchtlingen, anderen Drittstaatlern, EU-Bürgern und Spätaussiedlern im LK GR“;
- Stellungnahmen u.a. zum Vorhaben/Entwurf des aktuell zu erstellenden ZIK II (Zuwanderungs- und Integrationskonzept des Freistaates Sachsen);
- Seit 2015 Tätigkeit als Mitglied des **Begleitausschusses „Partnerschaften für Demokratie“** im Landkreis Görlitz, Beteiligungen an deren Arbeitssitzungen, Zielfindungskonferenzen und Demokratiekonferenzen;
- Beratungen bei Projektantragstellung, Unterstützungen durch Stellungnahmen, Kooperationsvereinbarungen meinerseits, u.a. Unterstützung des Projektes „Arbeitsmarktmentorinnen für Geflüchtete im Landkreis Görlitz“ während der Projektantragstellungsphase, bei der Personalauswahl im Laufe des Projektes sowie bei komplexen Einzelfällen, der Fotoausstellung „Freude, Hoffnung, Trauer - Jugendliche Kriegsflüchtlinge aus Görlitz zeigen mit Fotografien ihre verborgenen Gefühle“, Initiierung eines Film-Spots über Depressionen, seelische Gesundheit von deutschen und ausländischen Mitbürgern im Rahmen der Aktionswoche zur Seelischen Gesundheit im Oktober 2017 im Landkreis Görlitz, im Jahre 2016 Initiierung und Unterstützung u.a. folgender Projekte: Projekt mit dem Deutschen Frauenring Landesverband Sachsen e.V.: Wöchentliche Begegnungsrunden mit deutschen Frauen und Asylbewerber-Frauen und deren sowie deutschen Kindern in der Gemeinschaftsunterkunft in Löbau auf der Georgewitzer Straße 44, wöchentliche Aufklärungsrunden mit Menschen mit und ohne Migrationshintergrund zu den Schwerpunkten Bildung, Lebensweise und Sitten in Deutschland, Arbeits- und Berufswelt anhand u.a. von zahlreichen Gesprächsrunden, Rollenspielen und der anschließenden Erstellung einer Lebenslauf- und Bewerbungsmappe für die Bewohner der Gemeinschaftsunterkunft Georgewitzer Straße 44 in Löbau, wöchentliche Gesprächsrunden und Austausch eigener Biografien und Lebenserlebnisse, Durchführung von insgesamt 14 Aktionskreisen am Standort Löbau und des Projektes mit der Hochschule Zittau/Görlitz: Kulturelle Unterschiede zwischen der deutschen und einer anderen Kultur anhand von Bräuchen und Traditionen in Deutschland für die Zielgruppe „Internationale Studierende“ mit folgendem Inhalt: zweiteiliges Seminar „Kulturelle Unterschiede“, pädagogisch-methodische Begleitung von gemeinsamen Begegnungsrunden und Aktivitäten von internationalen Studierenden mit den deutschen Mitbürgern im Landkreis Görlitz in Herrnhut, Oybin, am Christian-Weise-Gymnasium Zittau, Stadtführung in Zittau, International Christmas Dinner, Unterstützung des Projektvorhabens zur Entstehung eines Begegnungszentrums in Zittau mit

Beduinen-Kaffee- und Teestube, nordafrikanischer und orientalischer Küche, einem Beduinen-Friseurladen, einem internationalen Lebensmittelladen, mit verschiedenen Workshops, z. B.: Zusammenarbeit mit einer Holzwerkstatt, um die Möbel (Tische, Hocker, etc.) für die Kaffee- und Teestube selber herstellen zu können und die Möglichkeit, bei einem weiteren Workshop Bezüge für die Ausstattung ebenfalls selber herzustellen (Nähstube), Unterstützung der Master-Arbeit "Interkulturelle Städte - Perspektiven für den ländlichen Raum" an der Hochschule Zittau/Görlitz, wobei untersucht wurde, ob und inwiefern das EU-Programm "Intercultural Cities" auf den strukturschwachen, ländlichen Raum übertragbar ist - im Speziellen auf Zittau und Umgebung bzw. den Landkreis Görlitz; Unterstützung des Projektes "Beruflicher Einstieg für Mütter mit Migrationshintergrund" in Görlitz, bei der Diplomarbeit zu Ausländischen Fachkräften in Unternehmen im Landkreis Görlitz;

- Initiierung und Unterstützung eines gemeinsamen Projektvorhabens mit dem Jugendmigrationsdienst im Altkreis Löbau-Zittau, dem Deutschem Frauenring Landesverband Sachsen e.V., der Hillerschen Villa gGmbH u.a. über AMIF-Fonds vom BAMF, im dessen Rahmen der landkreisweite Bedarf an Hilfe / Unterstützung / Beratung im Asylbereich gedeckt werden sollte, vielseitig durch z.B. die Anwendung der theater-pädagogischen Methode zur Verarbeitung von Traumata-Erlebnissen bei Asylbewerbern und anderen ausländischen Flüchtlingen, Aufklärungs- und Sensibilisierungsseminare zu den Thematiken Kinderrechte, Kindeswohl, Erziehungspflicht, Alltag in Deutschland, Förderung des friedlichen Miteinanders in der Gesamtbevölkerung. Das Projektvorhaben sollte sich den in unserem Landkreis untergebrachten Asylsuchenden (sowohl in den Gemeinschaftsunterkünften als auch dezentral) widmen;
- Klärung einer/s landkreisweiten Bekanntmachung/Zuganges für Asylbewerber und ausländische Flüchtlinge zur berufsbezogenen Sprachförderung;
- Möglichkeit einer Beschulung bzw. des Nachholens eines Hauptschulabschlusses für volljährig gewordene Flüchtlinge im Landkreis Görlitz an der Produktionsschule der Lebenshof Ludwigsdorf gGmbH; Frage zur Klärung von dazu erforderlichen Rahmenbedingungen und der Finanzierung, damit künftig eine weitere Schüler-Gruppe in der Produktionsschule ermöglicht werden kann, wobei gegenwärtig 6 Flüchtlinge bereits in der 1. Produktionsschulklasse beschult werden;
- Integration der Menschen mit Migrationshintergrund in das Arbeitsleben;
- Teilnahme an Austauschtreffen der Willkommensbündnisse bzw. der Akteure aus dem Flüchtlingshelferbereich im Landkreis Görlitz unter der Federführung von Thomas Zabel, dem ehemaligen Sachgebietsleiter Integration;
- Aufbau und Koordination des **Willkommensbündnisses** für Asylsuchende in **Niesky** mit einer Kern-Arbeitsgruppe innerhalb des Willkommensbündnisses von Juni 2015 bis Mitte März 2016 mit bspw. der Mitwirkung an der Vorbereitung und Mitbegleitung des Tages der offenen Tür in der Gemein-

schaftsunterkunft auf der Hermann-Klenke-Straße,
öffentliche Rede mit Vorstellung des Willkommensbündnisses Niesky beim
ökumenischen Sonntags-Gottesdienst im Rahmen des Stadtfestes in Niesky
2015, Teilnahme an einigen Arbeitstreffen der Willkommensbündnisse Löbau,
Görlitz (wo ich z.B. in der Aufbauphase u.a. an der Zusammenstellung des
Willkommenspaketes für Neuankömmlinge mitgewirkt habe), Weißwasser (wo
ich seit Jahren regulär bei jedem Arbeitstreffen im Rahmen eines festen
Tagesordnungspunktes über neue Sachstände aus meinem Tätigkeitsbereich
informiere), in Zittau, Niesky, soweit es mir zeitlich möglich war und ist;

- Teilnahme an einer Einführung von Arbeitsgelegenheiten beim Arbeitslosenkreisverband Löbau-Zittau e.V. auf Einladung dessen Vorsitzenden – Joachim Herrmann;
- seit 2015 Mitarbeit als Ausschussmitglied im Begleitausschuss für „Partnerschaften für Demokratie“ im Landkreis Görlitz sowie Teilnahme an allen seinen Sitzungen mit den Trägern seit 2009, u.a. Teilnahme an der Demokratiekonferenz 2016 und zuletzt an der Zielfindungskonferenz 2017;
- Teilnahme an Ausschusssitzungen mit TOP´s mit Migrationsbezug, reguläre Teilnahme am Unterausschuss für Kindertageseinrichtungen und Familienbildung mit Anregung zum Einbezug der Beauftragten für die Belange von Menschen mit Behinderungen des Landkreises Görlitz sowie meiner Funktion beim Fachtag Inklusion; Bitte um Berücksichtigung von allen Migrantengruppen bei Befragungen in den Kitas anhand eines erstellten Fragebogens für die Kitas;
- Vermittlung von Hilfestellen an eine Erzieherin aus einer Schule mit Lernförderung im Falle ihrer Erfahrungen mit Schülern aus Familien mit ausländerskeptischer Gesinnung;
- Unterstützung und Sachverhaltsklärung mit dem BAMF zwecks einer Verlängerung der Vollzeitstelle von Frau Groß, Migrationsberaterin für Erwachsene im Altkreis Löbau/Zittau, mit positivem Ergebnis. Anregung der Einrichtung von regulären Sprechzeiten des Jugendmigrationsdienstes im Altkreis Löbau-Zittau am Standort Zittau;
- Mitarbeit an der Erstellung von Konzepten für die Integrationskoordinatorin, Bildungskoordinatoren für Neuzugewanderte im Landkreis Görlitz, Integrationskonzept für den Landkreis Görlitz, Stellungnahme für den Sächsischen Landkreistag in enger Zusammenarbeit mit Herrn Zabel für das neue Zuwanderungs- und Integrationskonzept des Freistaates Sachsen (ZIK II), öffentliche Anfrage meinerseits beim Verbändegespräch Integration am 29.03. an Frau Staatsministerin Köpping zur potentiellen Verbindlichkeit des geplanten ZIK II für die Kommunen im Freistaat Sachsen, Mitarbeit im Workshop-Rahmen am ZIK II mit einigen mündlichen Anregungen, z.B. zum Fokus auf alle Migrantengruppen, auch die EU-Bürger insbesondere auf Grund unserer Grenzregion, auf die verbindliche Einführung von einheitlichen Qualitätsstandard-Kriterien für die Flüchtlingssozialbetreuer in Sachsen,

Appell zur Änderung des empfohlenen Betreuungsschlüssels 1:150 bei der Flüchtlingssozialbetreuung in Sachsen, wobei einem Flüchtlingssozialbetreuer pro Asylsuchenden und pro Woche 16 Minuten an Arbeitszeit zur Verfügung stehen;

- Mitarbeit an der Erstellung der Orientierungshilfe für Asylsuchende in Sachsen sowie Mitwirkung an deren Novellierung;
- Initiierung eines Berichtes über die eigenen Integrationswege der Kommunalen Ausländer- und Integrationsbeauftragten mit Migrationshintergrund im Freistaat Sachsen in der SMI-Broschüre über Ausländer in Sachsen;
- Mitarbeit an Beratungen zum Entwurf des Positionspapieres (Zielerklärung) zu einem Bündnis im Bundesprogramm „Willkommen bei Freunden – Bündnisse für junge Flüchtlinge“ namens Willkommensrat des Landkreises Görlitz, u.a. mit Erläuterung von haupt- und ehrenamtlichen Strukturen vor und beim Übergang im Rahmen des Rechtskreiswechsels von positiv beschiedenen Asylbewerbern;
- Mitwirkung, Unterstützung beim Vorhaben der Erstellung einer Ehrenamtsbroschüre im Flüchtlingsbereich im LK GR;
- Erstellung einer aktuellen Auflistung von regionalen Willkommensbündnissen und Netzwerken mit Migrationsbezug im Landkreis Görlitz, Übermittlung von Kontaktdaten von potentiellen (neutralen) Moderatoren vorbereitend für die Konzept-Neuerstellung Integration;
- Teilnahme und Mitarbeit an den regulären Dienstberatungen mit den Flüchtlingssozialbetreuern aus dem LK GR unter der Federführung von Herrn Zabel und Appell am 15.08.17 zur deren künftigen Fortsetzung auf Nachfragen und Bitten einiger Flüchtlingssozialbetreuer, nunmehr unter der Federführung von Frau Eckert, welche seit Juli dieses Jahres das Sachgebiet Integration leitet;
- Klärung von Anliegen von Frau Dr. Baldow, Bereichsleiterin an der Bundesagentur für Arbeit Bautzen, zu fehlenden Teilnehmern unter den Asylsuchenden im Landkreis Görlitz für die Sprachkurse und berufsvorbereitenden Maßnahmen der Bundesagentur für Arbeit;
- Mitarbeit an Beratungen zum Projekt „Arbeitsmarktmentoren für Geflüchtete im LK GR“;
- Klärung von Meldungen auf Verdacht zu illegalen Nebenverdiensten von einem Flüchtlingssozialbetreuer und einem Dolmetscher und Flüchtlingshelfer;
- Unterstützung für Schüler, z.B. mit einer Beratung zu einem Projektvorhaben der Elftklässler vom Augustum-Annen-Gymnasium aus Görlitz zur „Gründung einer gGmbH zwecks Integration der in Görlitz aufgenommenen Flüchtlinge“;

bei einer Belegarbeit am Gymnasium Niesky zur Asylsituation; für Studierende z.B. bei Masterarbeiten an der Hochschule Zittau/Görlitz zur Integrations- und Asylthematik im Landkreis Görlitz, bei der Durchführung einiger Interviews hierzu auch unter der Beteiligung von Herrn Genau und den Verantwortlichen vom Ordnungsamt/LRA GR, zuletzt zu einer Masterarbeit „Interkulturelle Städte“ und Frage deren Realisierung im Landkreis Görlitz von einer Hochschulabsolventin;

- Beratungen zu Fördermöglichkeiten für die Fotoausstellung über die Schicksale und Umfeldwahrnehmung von minder- und volljährigen Flüchtlingen, deren mögliche Fortsetzung in Form eines Filmes zum Seelischen Befinden von Flüchtlingen nach deren Erlebnissen und bei deren gegenwärtigen Alltagsleben in Deutschland;
- Beratung zum Projektvorhaben Kunst- und Musikprojekt mit traumatisierten Flüchtlingen in den Gemeinschaftsunterkünften in unserem Landkreis;
- Beratung, Informationsvermittlung an Herrn Schlüter von der Hochschule Zittau/Görlitz zu seinen Projektvorhaben mit Fokus auf den arabischen Raum: Job-Speed-Datings an verschiedenen Standorten im LK, Veranstaltung „Europa und die Zuwanderung – Potentiale für die Oberlausitz“ → Selbständig in Ostsachsen – Regeln, Tipps und Sonstiges;
- Unterstützung und Teilnahme an der diesjährigen Fortsetzung der Gesprächsrunde mit Flüchtlingshelfern am 19. Mai auf Initiative und Einladung von Herrn Kreisrat Kretschmer, Teilnahme an Sitzungen der Kreistagsfraktion DIE LINKE. zum Stand des neu zu erstellenden Integrationskonzeptes für den LK GR am 19.06. und zur neuen Thematik der LINKE Inklusion am 20.06.2017;
- Weitergabe von Informationen, Grund- und Fachwissen an Studierende, haupt- und ehrenamtliche Flüchtlingshelfer, ausländische und deutsche Mitbürger überwiegend aus unserem Landkreis, an Kollegen insbesondere in der Anfangsphase ihrer neuen Tätigkeit, u.a. an Herrn Zabel, Frau Rabel, Frau Schubert, Frau Pretzsch, Herrn Eichler von der Hochschule Zittau/Görlitz, Herrn Beyerlein – Regionaler Beauftragter für Flüchtlingshilfe und Integration im Kirchenbezirk Löbau-Zittau seit April 2017, Herrn Jahn, neuer Koordinator für Flüchtlingsarbeit beim Bistum Görlitz, hauptamtlichen Quereinsteigern, insbesondere einigen Flüchtlingssozialbetreuern in den GU, z.B. in: Löbau, Zittau, Niesky, Friedersdorf, Beantwortung vermehrter Anfragen während der Erkrankung von Herrn Zabel und während des personell unbesetzten Sachgebietes Integration bis Juli 2017;
- Hilfestellung in zahlreichen Einzelfällen, u.a.: für eine mehrfach krebserkrankte Asylbewerberin aus Zittau, für einen schwerkranken kleinen Jungen aus der GU Löbau bei der Realisierung seines Umzuges nach Leipzig (weil er nur dort ausreichend medizinisch versorgt werden konnte), für ein gehbehindertes Mädchen, welches zum Zeitpunkt unseres Kennenlernens ihr Bett nicht verlassen konnte und in ihrem Leben mit 12 Jahren noch nie eine Schule

gesehen hat, für eine 7-fache alleinerziehende Mutter aus Zittau nach ihrem Zusammenbruch bei der versuchten Abschiebung, für eine schwangere Frau aus Markersdorf, vermittelnde Hilfe für albanische junge Männer aus Löbau und Niesky bezüglich deren möglichen Teilnahmen an verschiedenen Sprachkursen, Verhinderung einer Kinderzwangshe für ein 12-jähriges Halbweissen-Mädchen, Anfragen, Beschwerden, wie z.B. über eine angebliche sexuelle Belästigung von deutschen Mädchen durch UMA in der Stadt Görlitz, Hilfestellungen in Kindeswohlgefährdungsfällen von kurdischen Mitbewohnern und Spätaussiedlern aus Löbau, in Fällen häuslicher Gewalt, bei der Klärung der Versicherungsfrage für eine vietnamesische Rentnerin aus Zittau mit einer Niederlassungserlaubnis, Anfrage, ob ehrenamtliche Flüchtlingshelfer ein Besuchsrecht für Flüchtlingskinder während deren Kinderheim-Aufenthaltes haben, Unterstützung einer jahrelang ehrenamtlich tätigen Flüchtlingssozialbetreuerin in Zittau beim Erwerb eines weiteren Aufenthaltstitels und einer Arbeitserlaubnis zwecks Ihres weiteren Verbleibes im Flüchtlingsarbeitsbereich in Zittau, wo sie bis heute einen Superjob macht, Anliegen von Arztpraxen, von ehrenamtlichen und hauptamtlichen Akteuren im Migrationsbereich, überwiegend von Flüchtlingshelfern aus Friedersdorf, Ostritz, Görlitz, Zittau, Löbau, Wohnort: Boxberg und auch u.a. von bereits längerfristig tätigen Migrationsberatern, z.B. im Falle eines nicht vorhandenen Leistungsbescheides als fehlende Grundlage für die Beantragung einer Prozesskostenhilfe, im Falle eines bevorstehenden Umzuges für einen 18-jährigen Flüchtling in die GU nach Löbau für die Überbrückungszeit von einem Monat bis zum Anfang seiner Bäcker-Ausbildung, Anliegen vom Sächsischen Flüchtlingsrat e.V., wie z.B. letzters in Bezug auf eine Möglichkeit für einen minderjährigen jungen Flüchtling, im Rahmen eines internationalen Theaterprojektes ins Ausland mitfahren zu dürfen, Beantwortung von Fragen zur Möglichkeit einer freiwilligen Ausreise, zu den Ablehnungsbescheiden, Beratungen und Aufklärungen von zwei radikalen polnischen Frauen aus der Stadt Görlitz;

- Unterstützung von Herrn Trauboth, ehemaliges Mitglied vom Willkommensbündnis der Stadt Görlitz, nach erfolgten Bedrohungen aus der rechtsextremen Szene, gemeinsam mit dem Kulturbüro Sachsen e.V. und der Opferberatungsstelle von RAA Sachsen e.V.;
- Idee einer Gründung eines kurdischen Kulturvereins im Landkreis Görlitz;
- Anregung zur Veröffentlichung von Anträgen zum Bildungs- und Teilhabepaket auf der Seite des Sachgebietes Leistungsgewährung Asyl/Haushalt;
- Durchführung einer Beratung mit Herrn Professor Esser, dem ehemaligen Ehrenamtsbeauftragten beim Sächsischen Ausländerbeauftragten, und anschließende Miterstellung eines Problemlagen-Positionspapiers im Flüchtlingsbereich zwecks Klärung auf der Landesebene;
- Aufklärungs-, Sensibilisierungsarbeiten und -gespräche im integrativen Kindergarten „Samenkorn“, im Kindergarten „Am Löbauer Berg“ in Löbau mit einem hohen Anteil an Kindern und Eltern mit Migrationshintergrund und mit

verschiedenen Behinderungsarten, bei den Schülern und Lehrern an der größten Oberschule in Sachsen, der Heinrich-Pestalozzi-Oberschule in Löbau, am Geschwister-Scholl-Gymnasium Löbau, Gesprächsrunde an der Fichte-Grundschule in Ebersbach-Neugersdorf zu Spracherwerbsmöglichkeiten und Unterstützungsmöglichkeiten für türkische und kurdische Eltern und deren Schulkinder;

- Klärung der Versicherungsschutz-Frage für Asylbewerber und ausländische Flüchtlinge im Rahmen ihrer Aktivitäten insbesondere in Sportvereinen;
- Klärung der Schnittstelle, einer Verzahnung zwischen den Flüchtlingssozialbetreuern und den Migrationsberatern im Landkreis Görlitz, gemeinsam mit dem BAMF und dem Jobcenter LK GR, um einen nahtlosen Betreuungsübergang für anerkannte Flüchtlinge herzustellen;
- Klärung von Fragen und Problemen im Rahmen der von mir initiierten Quartalsgespräche mit Herrn Genau, Frau Dr. Glowna und Frau Wolff und bei der ehemaligen landratsamtsinternen AG Asyl mit diversen Verantwortlichen seitens des Landratsamtes Görlitz, vor allem zur Einhaltung der Mindestwohnfläche von 6 m² pro Asylbewerber laut Verwaltungsvorschrift des Sächsischen Innenministerium von 2015, Teilnahme an Arbeitstreffen der AG Asyl in Niesky, Teilnahme an Dienstberatungen mit den Flüchtlingssozialbetreuern und dem Ordnungsamt, zuletzt mit dem SG Integration unter der Federführung von Herrn Zabel;
- Teilnahme und aufklärende, sensibilisierende Beteiligung an Anwohnerversammlungen in Neusalza-Spremberg, Niesky, Görlitz, an Tagen der offenen Tür von Gemeinschaftsunterkünften und dezentralen Unterbringungsorten bzw. dezentralen Flüchtlingswohnungen in Niesky, Rothenburg, Zittau, Görlitz, an der Stadtratssitzung am 07.01.2016 in Löbau zur aktuellen Situation von Asylbewerbern im Landkreis Görlitz und in der Stadt Löbau, an der Verantwortlichen-Versammlung in Weißwasser mit anschließender Besichtigung von dezentralen Wohnungen für alleinstehende männliche Asylbewerber in Weißwasser – (ein Pilotprojekt in unserem Landkreis dank der Initiative und Einwirkung von Herrn Oberbürgermeister Pötzsch aus Weißwasser), Teilnahme am Podium bei der Veranstaltung mit Vereinen in Niesky zwecks einer Sensibilisierung auf eine Einbindung von Flüchtlingen in die Vereinsarbeit am Standort Niesky;
- reguläre Dienstberatungen mit dem Migrationsbeauftragten bei der Polizeidirektion Görlitz, unterstützende Dienstberatungen mit der Flüchtlingssozialbetreuerin und der Migrationsberaterin für Erwachsene vom DRK KV Weisswasser e.V., mit den DaZ- Lehrern an der Heinrich-Pestalozzi-Oberschule in Löbau, mit der Fachberaterin der Oberschul-DaZ-Lehrer im Landkreis Görlitz;
- Unterstützung des Schulsozialarbeiters Herrn Radek an der Heinrich-Pestalozzi-Oberschule in Löbau bezüglich seiner Weiterbeschäftigung als Schulsozialarbeiter;

- jährliche Weiterbildungen für den Verein „Frauen auf dem Weg nach Europa“ e.V., Elternweiterbildungsabend an der Heinrich-Pestalozzi-Oberschule in Löbau am 16. September 2014, insbesondere auf Grund eines Vorfalles, bei dem Schülerinnen mit Kopftuch von einer physischen Auseinandersetzung betroffen waren, gemeinsam mit der Polizei Klärung von gemeldeten Vorfällen von regelmäßigen Mobbing-Attacken im Zug zwischen deutschen Schülerinnen und Schülerinnen mit Kopftuch auf der Strecke Löbau-Görlitz, vermittelnde Klärung von Fragen zur Schülerbeförderung u.v.a.;
- Klärung der doppelten und mehrfachen Projektmittel-Beantragung für z.T. gleiche Projektinhalte seitens der Projektträger im Landkreis Görlitz zwecks Herstellung einer Transparenz;
- unterstützende Vermittlung von Kontaktdaten zur Ehrenamtlichen Hilfsstruktur auf Anfrage von der Sachgebietsleiterin ASD 5/Jugendamt/LRA GR zwecks Findung von weiteren ehrenamtlichen Helfern für anerkannte Flüchtlingsfamilien und Herstellung deren gegenseitiger Vernetzung als (zusätzliche) Unterstützung im Alltag.

Weitere Veranstaltungen mit Migrationshintergrund im Landkreis Görlitz, welche mir besonders in der Erinnerung geblieben sind, waren u.a.:

- 13. Forum Runder Tisch des TRAWOS Institutes am 26.6.2014 an der Hochschule in Görlitz unter dem Titel "Bewegte Arbeitswelten - mobil, multilokal, individuell. Potenziale von Zu- und Rückwanderung in der Oberlausitz",
- Asylkonferenz in Görlitz am 22.11.2014,
- Veranstaltung zum Asylverfahren, Gerichtsverfahren beim Landesgericht Görlitz am 26.02.2015,
- Offene Tagung des Sächsischen Beauftragten für die Belange von Menschen mit Behinderungen „Flüchtling, Asylbewerber und behindert. Wie weiter“ am 30. März 2015 in Dresden,
- Veranstaltung „Voneinander wissen. Miteinander handeln.“ – regionale Begegnungs- und Beratungsangebote für Migranten, Flüchtlinge und Asylsuchende in den Landkreisen Bautzen und Görlitz am 24.04.2015 an der Hochschule Zittau/Görlitz in Görlitz,
- Sächsischer Migrationsgipfel am 21.06.2015 in Dresden zwecks Gründung eines Dachverbandes für die Migrantenorganisationen und -vereinigungen im Freistaat Sachsen,
- Abschlussveranstaltung zum Deutsch-Sprachkurs für Asylbewerber und Flüchtlinge am 01.07.2015 in Löbau beim Christlichen Verein Junger Menschen,

- Jahres-Diakon-Konvent am 10.12.2015,
- Anwohnerversammlung am 11.09.2015 in Neusalza-Spremberg, OT Friedersdorf in der Evangelisch-Lutherischen Kirche mit einer hohen Anzahl an offen ausländerfeindlichen und rechtsextremen Teilnehmern, auch aus anderen sächsischen Landkreisen,
- Stadtführung in Görlitz mit ausländischen Studierenden und anschließende Teilnahme am 1. Görlitzer International Cafe am 11.02.2016,
- Fotoausstellung "Schwarz auf Weiß - Freude, Hoffnung, Trauer - Jugendliche Kriegsflüchtlinge aus Görlitz zeigen mit Fotografien ihre verborgenen Gefühle" im Zeitraum 04. März - 05. Mai 2016 beim Landratsamt Görlitz,
- Podiums-Diskussion und Film „Die Kinder von Aleppo“ von der Friedrich-Ebert-Stiftung in Görlitz am 23.03.2016,
- Tag der Heimat der Spätaussiedler am 19.06.2016 in Reichenbach/O.L.,
- Fest der Kulturen in Zittau am 09. Juli 2016,
- Tag der Begegnung im Rahmen des Projektes „Interkultureller Garten“ am 21. Juli 2017, wo viele deutsche AGH-Teilnehmer und viele Flüchtlinge gemeinsam den Garten mit einem umfangreichen Obst- und Gemüse-Anbau gestalten,
- Demokratiekonferenz am 04.11.2016 und Zielfindungskonferenz am 04.09.2017,
- Veranstaltung mit Frau Staatsministerin Köpping am 31.07.17 bei uns im Landkreis Görlitz, wo ich mich u.a. für mehr Lobby-Arbeit sachsenweit für alle Migrantengruppen und für eine Verankerung von Frauen- und Kinderrechten in der RL „Integrative Maßnahmen“ beim Teil 4 - Erstorientierungsmaßnahmen in den Erstaufnahmeeinrichtungen - ausgesprochen habe,
- Frauentags-, Muttertags- und Kindertagsfeier in der Gemeinschaftsunterkunft für Asylbewerber in Löbau, welche von Heidemarie Fischer, der Vorsitzenden und anderen Mitgliedern des DFR LV Sachsen e.V. in einer Kooperation mit mir organisiert und durchgeführt worden sind,
- Drachenfeste des Vietnamesischen Kulturvereins der Stadt Görlitz.

Zu meinen weiteren geplanten Hauptvorhaben zählen gegenwärtig unter anderem:

- redaktionelle Bearbeitung der Broschüre mit Beratungsstellen für Migrantinnen und Migranten im Landkreis Görlitz;

- Fertigstellung der Willkommensbroschüre als Wegweiser für Zugewanderte im Landkreis Görlitz;
- Erstellung eines Integrationswegweisers, einer Art „Gelbe Seiten“ (Schnittstellenpapier), mit Kontaktdaten aller zuständigen Schnittstellen im Integrationsbereich im Landkreis Görlitz anhand von zwei Regionalworkshops in Zusammenarbeit mit dem IQ Netzwerk Sachsen.
Dieser Integrationswegweiser soll eine systematische Zusammenstellung der Institutionen und Regeleinrichtungen im Landkreis Görlitz beinhalten, die per gesetzlichem Auftrag (oder per Übertrag der Einrichtung) für die wesentlichen Schritte des Prozesses der Integration von Zugewanderten in der Verantwortung stehen. Er soll die Aufgaben und Verantwortlichkeiten in den verschiedenen Aktivitäts- bzw. Lebensbereichen umfassen sowie Ansprechpartner und deren Kontaktdaten bei den zuständigen Einrichtungen auf den verschiedenen Ebenen Bund, Land, Landkreis sowie Kommunen. Darüber hinaus werden auch die ehrenamtlichen Willkommensbündnisse und Initiativen für Geflüchtete im Landkreis in das Papier aufgenommen;
- weitere gemeinsame Informationsveranstaltungen zu verschiedenen Projektfördermöglichkeiten auf der Landkreis- bis hin zur Bundesebene, um anschließend auf dieser Grundlage die bereits 2012 herausgegebene Förderfibel für den Landkreis Görlitz zu Fördermöglichkeiten in den Bereichen Integration und Migration zu novellieren;
- anschließende Veröffentlichung dieser Broschüren auf der Homepage des Landkreises Görlitz zum Download;
- Abklärung eines Projektvorhabens zu einer Integrationsmesse im Landkreis Görlitz und ggf. deren Organisation und Durchführung ab 2018;
- künftig gemeinsame reguläre Asyl- und Migrationsberatungen mit Herrn Rechtsanwalt Ziolkowski;
- Aktivierung und Ausbau des Hochschul-Projektes „Study-Buddy“ mit Patenschaften von ausländischen, bereits etablierten Studierenden für neu ankommende ausländische Studierende und studierfähige Flüchtlinge zur Erleichterung des Einlebens in das Studium in Zusammenarbeit mit der Hochschule Zittau/Görlitz. Die Patenschaft soll als Bonus-Prüfungspunkte-Verdienst für die studierenden Patinnen gestaltet werden;
- Projekte-Mentoring-Begleitung und -prüfung gemeinsam mit Heidi Fischer in Löbau im Rahmen unserer Mitgliedschaft im Begleitausschuss für „Partnerschaften für Demokratie“;
- landkreisweite Werbung und Anregung von Nachbarschaftshilfsprojekten von Einheimischen und Einwohnern mit Migrationshintergrund, insbesondere von Asylbewerbern und Flüchtlingen;

- Klärung der Meldung und Hilfsbedarfsbitte einer DaZ-Lehrerin, dass in einer Stadt im LK GR polnische Kinder und Jugendliche gegenüber den in der Stadt wohnhaften Kindern mit Flüchtlingshintergrund bevorzugt einen Platz an einer Schule erhalten sollen;
- Einrichtung eines Multi-Kulti-Stammtisches am Standort Zittau;
- Fortsetzung der regulären halbjährlichen Veranstaltungen mit dem BAMF und den Verantwortlichen aus dem Bereich Asylrecht seitens des Landratsamtes zum Asylverfahren;
- kreisweite Veranstaltung mit dem BAMF zu dessen neuen Projektschwerpunkten;
- 2018: mittlerweile vierte Weiterbildungsreihe mit dem IQ Netzwerk Sachsen, für das kommende Jahr auch in enger und themenbezogener Zusammenarbeit mit der Servicestelle für ausländische Fachkräfte im Landkreis Görlitz;
- Teilnahme an der geplante Weiterbildungsreihe „Mit herausfordernden Situationen und Konflikten in der Arbeit mit jungen Geflüchteten umgehen | Willkommen bei Freunden - Bündnisse für junge Flüchtlinge“;
- Mitorganisation und Mitdurchführung des Fachtages "Nächstenliebe - Polizei - Gesellschaft" am 11. April 2018.

Auch zukünftig werde ich immer gerne Zeit aufbringen für Patenschaften über Flüchtlingsfamilien in Löbau und für Beratungen von ausländischen Mitbürgern, insbesondere an meinem Wohnort in Löbau, außerhalb meiner Dienstzeiten.

Ich möchte Ihnen gerne an dieser Stelle anbieten, auf Ihren Wunsch hin zu den Fraktionssitzungen zu kommen, um Sie über weitere Schwerpunkte, Gesetzes- und Situationslagen aus dem Migrationsbereich zu informieren und/oder mit Ihnen in einen Austausch zu kommen. Ebenso möchte ich Ihnen allen anbieten, im Interessensfall kostenlose Vorträge und Weiterbildungen zu beliebigen Schwerpunkten aus dem Migrationsbereich zu organisieren.

Nun möchte ich herzlichst allen im Sinne aller Migrantengruppen engagierten Personen im Bereich Integration und Migration danken!

Menschen mit Migrationshintergrund leben mitten unter uns und wollen einfach normal an unserem Alltag teilhaben.

Ich danke außerdem allen Menschen, die mit ihren Anliegen zu mir gekommen sind, allen Institutionen und sonstigen Akteuren, die dienstlich mit mir zu tun haben, für ihre Resonanz auf meine Arbeit, für Lob, aber vor Allem auch für Kritik und Anregungen.

Meinen Bericht möchte ich nun - wie meine Amtskollegin Elvira Mirle im März 2014 - mit einem Zitat von **Richard von Weizsäcker** beenden:

„Was wir zu lernen haben ist so schwer und doch so einfach und klar: Es ist normal verschieden zu sein.“

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Für Rückfragen, Nachfragen stehe ich Ihnen jederzeit sehr gern zur Verfügung!

Mit freundlichen Grüßen

Ihre Olga Schmidt
Ausländerbeauftragte des Landkreises Görlitz

Anlage 1

Informationen zu Asylbewerbern im Landkreis Görlitz

1) Wie viele Asylbewerber leben derzeit im Landkreis Görlitz?

Im Landkreis Görlitz sind mit Stand vom 24.08.2017 rund 1217 Asylsuchende (darunter 435 männliche Einzelpersonen, 29 weibliche Einzelpersonen) untergebracht. An den zentralen Unterbringungsorten, sprich in den Gemeinschaftsunterkünften für Asylbewerber und andere ausländische Flüchtlinge, sind zum 24.08.2017 85 Familien mit 331 Familienmitgliedern, 389 Einzelpersonen und an den dezentralen Unterbringungsorten, sprich in Wohnungen, 91 Familien mit 422 Familienmitgliedern und 75 Einzelpersonen wohnhaft.

Die Neuzuweisungen von Asylbewerbern in den Landkreis Görlitz sind gegenwärtig weiter rückläufig. Im Juni 2017 bekamen wir 75 Personen neu zugewiesen, im Juli: 0 Personen.

Derzeit werden dem Landkreis Görlitz ca. 25 Personen pro Monat neu zugewiesen.

Aufgrund der stagnierenden Zahlen müssen derzeit die Kapazitäten der Unterbringung angepasst werden. Die Vorgaben des Freistaates Sachsen wurden insofern korrigiert, dass nun von einer technischen Planungsgröße des BAMF von ca. 1.300 aufzunehmenden Personen für das Jahr 2017 ausgegangen wird.

Nationalitäten zum Stand: 07.06.2017: insgesamt 38, davon vorrangig aus Syrien, Irak, Afghanistan, Russland, Indien, Kosovo und afrikanischen Ländern.

1A) Wie viele unbegleitete Kinder und Jugendliche werden betreut?

Mit Stand vom 05.07.2017 gibt es 139 unbegleitete Minderjährige im Landkreis Görlitz. Zusätzlich sind noch 23 außerhalb des Landkreises untergebracht, jedoch in Verantwortung des Görlitzer Jugendamtes. Die Gründe für die auswärtige Unterbringung sind häufig Bemühungen, Familien und Verwandte, welche auf der Flucht getrennt wurden, wieder zusammenzuführen. Zuweisungen und Abgänge, z.B. wegen Volljährigkeit, halten sich in etwa die Waage. Bisher kamen die Zugewiesenen vornehmlich aus Afghanistan, dem Irak und Syrien. Derzeit lässt sich eine neue Tendenz erkennen. Die Neuzuweisungen kommen vor allem aus Somalia, Eritrea, Äthiopien und vereinzelt aus anderen afrikanischen Staaten.

Die Zahl der unbegleiteten Kinder und Jugendlichen ändert sich ständig. Sie werden vom Landkreis in Obhut genommen und dezentral in Einrichtungen der Jugendhilfe

untergebracht. Hier gibt es eine enge Zusammenarbeit mit den Bürgermeistern und Trägern der freien Jugendhilfe. Mit den Änderungen des Sozialgesetzbuches Acht - Kinder und Jugendhilfe (SGB VIII), das am 01.11.2015 in Kraft getreten ist, sind die jeweiligen Jugendämter dafür zuständig, den Schutz der Kinderrechte zu garantieren und das staatliche Wächteramt auszuüben.

Das Jugendamt und das Schulamt, die Träger der freien Jugendhilfe, die bestellten Vormünder und die Sächsische Bildungsagentur sind bestrebt, schnellstmöglich einen Schulbesuch für die unbegleiteten minderjährigen Ausländer zu erreichen.

2) Wo sind die Asylbewerber/Flüchtlinge untergebracht?

Aktuell sind folgende Gemeinschaftsunterkünfte im Betrieb mit einer folgenden Gesamt-Kapazität (Stand: 24.08.2017):

1)	GU Zittau, Sachsenstraße -	150 Plätze
2)	GU Zittau, Portsmouther Weg -	100 Plätze
3)	GU Löbau, Georgewitzer Str. -	269 Plätze
4)	GU Löbau, Dietrich-Bonhoeffer-Straße -	150 Plätze
5)	GU Niesky Fichtestraße -	98 Plätze
6)	GU Markersdorf -	72 Plätze
7)	GU Friedersdorf (Oberland) -	59 Plätze
8)	GU Weißkeißel -	70 Plätze

Die Belegung, bezogen auf die IST-Kapazität, liegt nach meinen eigenen Berechnungen bei den GU-Plätzen bei 80 % und in der dezentralen Unterbringung bei 99,5 %.

Eine Unterbelegung in dieser Größenordnung ist völlig normal und auch notwendig, da ja immer für zu erwartende Neuankömmlinge die entsprechenden Plätze vorzuhalten sind. Sollte erneut eine größere Zahl von Asylsuchenden aufgenommen werden müssen, könnte der Landkreis flexibel reagieren und die Kapazität nach Bedarf erhöhen.

Mit Stand vom 24.08.2017 sind nach meinen eigenen Berechnungen **rund 59 Prozent der Asylsuchenden zentral in Gemeinschaftsunterkünften und rund 41 Prozent der Asylsuchenden dezentral** untergebracht.

Dazu kommt die Unterbringung von Asylbewerbern und Geduldeten dezentral in Wohnungen, so z.B. in Rothenburg, Görlitz, Weißwasser, Löbau und Zittau. An diesen Unterbringungsorten sind die sogenannten "Belegungsrechtswohnungen" vorhanden, die der Landkreis noch auf absehbare Zeit im Bestand haben wird.

Die „Belegungsrechtswohnungen“, die für längere Zeit angemietet sind und daher zunächst bleiben, befinden sich an folgenden Orten:

Liegenschaft	Anzahl Wohnungen
Löbau	10
Rothenburg	13
Zittau	16
Görlitz	14
Weißwasser	15

Zum 31.12.2017 werden im Landkreis weitere 31 angemietete Wohnungen nicht mehr zur Verfügung stehen.

3) Wer betreibt die Flüchtlingsheime?

Der Landkreis Görlitz hat den Betrieb der Gemeinschaftsunterkünfte in die Hände erfahrener Unternehmen gegeben. Die Unternehmen erhalten ein vertraglich vereinbartes Entgelt.

4) Wer betreut die Asylbewerber/Flüchtlinge?

Die soziale Betreuung in den Gemeinschaftsunterkünften (GU) erfolgt über die Betreiber und das DRK. Die Asylbewerber / Flüchtlinge, die in Wohnungen untergebracht sind, werden hauptamtlich von sozialen Hilfsorganisationen wie DRK, ASB sowie ehrenamtlich von Kirchengemeinden und vielen privaten Helferinnen und Helfern betreut. In den Städten und Gemeinden gibt es entsprechende Arbeitsgruppen.

5) Wie werden Asylbewerber sprachlich und arbeitsmäßig integriert?

Asylbewerber kommen ohne Unterstützung nur schwer in Arbeit und Ausbildung. Verschiedene Maßnahmen sollen bei einer Integration in den Arbeitsmarkt helfen. Dazu zählen unter anderem Angebote der Agentur für Arbeit Bautzen sowie weiterer Bildungsträger, die in enger Zusammenarbeit, auch mit dem Landkreises Görlitz, unterbreitet werden.

So hat bspw. die **Agentur für Arbeit Bautzen** im November 2015 Sprachkurse finanziert und damit auf die gestiegene Zahl der Asylantragsteller reagiert. Im Landkreis Görlitz nahmen rund 600 Asylsuchende aus Syrien, Irak, Iran und Eritrea an solchen Sprachkursen teil. Die Organisation im Landkreis hat das Sachgebiet Integration in

Abstimmung mit den Bildungsträgern übernommen. Die Kurse wurden im April / Mai beendet.

Mittlerweile bestehen folgende Möglichkeiten Deutsch zu lernen:

Zum einen gibt es **Integrationskurse des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF)**, an denen Asylbewerber aus Syrien, Irak, Iran, Eritrea und Somalia teilnehmen können. Daneben gibt es **ESF-BAMF-Kurse**, sogenannte berufsbezogene Sprachkurse. Diese stehen für alle Asylbewerber offen, die mindestens das Sprachniveau A1 nachweisen können. Im Landkreis Görlitz führen die **Euro-Schulen Görlitz und Zittau sowie die Volkshochschulen** an verschiedenen Standorten diese Kurse durch.

Die Bundesagentur für Arbeit Bautzen unterbreitet zudem zwei Angebote, um eine Eingliederung der Geflüchteten in den deutschen Arbeitsmarkt zu unterstützen. Hierbei ist ein Programm gezielt für Erwachsene entwickelt worden (besondere Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung der BA, genannt „PerF“), ein weiteres richtet sich an Jugendliche (Perspektiven für junge Flüchtlinge, genannt „PerjuF“).

Über die überarbeitete Richtlinie „Integrative Maßnahmen“ des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Verbraucherschutz, Geschäftsbereich Gleichstellung und Integration, können Sprachkursträger, die vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) gemäß § 18 der Integrationskursverordnung (IntV) als Integrationskursträger zugelassen oder Träger von berufsbezogenen Sprachförderkursen (ESF-Bundesprogramm oder DeuFöV) sind, professionelle Sprachkurse anbieten.

Diese Sprachkurse füllen bisher bestehende Angebotslücken für Personen mit Migrationshintergrund,

1. die keinen Anspruch auf einen Integrationskurs gemäß § 43 Aufenthaltsgesetz (AufenthG) haben,
2. die geduldet sind und bei denen kein Fall des § 60a Abs.6 Satz 1 Nr. 1 und 2 AufenthaltG vorliegt,
3. die Asylsuchende sind bzw. deren Asylantrag erfolglos war, die einem Landkreis oder einer Kreisfreien Stadt im Freistaat Sachsen zugewiesen sind und die nicht Staatsangehörige eines sicheren Herkunftsstaates nach § 29a des Asylgesetzes sind, es sei denn, sie sind Inhaber einer Duldung nach § 60a Abs. 2 Satz 3 oder Abs. 2b AufenthaltG.

Es wird die Durchführung von Alphabetisierungskursen, von Einstiegskursen („Deutsch sofort“) und von Aufbaukursen („Deutsch qualifiziert“) gefördert.

Die Sprachkurse werden mit Teilnahmebestätigungen und Sprachtests abgeschlossen.

Weiterhin gibt es niedrighschwellige Angebote in Form von **Arbeitsgelegenheiten**, die landkreisweit von unterschiedlichen Trägern bereit gestellt und vom Sachgebiet Integration des Landkreises betreut/begleitet und gefördert werden.

Neben den oben genannten hauptamtlichen Maßnahmen zur Heranführung an die deutsche Sprache bzw. zur Integration in den Arbeitsmarkt gibt es im Landkreis Görlitz vielfältige **ehrenamtlich durchgeführte Angebote**. Freiwillig Engagierte führen verschiedene Initiativen sowie niederschwellige Sprachkurse in mehr als 10 Ortschaften des Landkreises durch, welche maßgeblich zur Integration beitragen. Eine Förderung für Sachkosten kann beim Landkreis, Sachgebiet Integration beantragt werden.

6) Wieviel Geld erhält der Landkreis für jeden Asylbewerber?

Im Jahr bekommt der Landkreis 9.950 Euro pro Asylbewerber und Geduldetem. Davon werden bezahlt:

- die monatlichen Regelleistungen,
- die Unterbringung,
- medizinische Leistungen,
- Sonderbedarf (Erstausstattung bei der Geburt eines Kindes, Zuschüsse für Schulfahrten und anderes).

7) Wieviel Geld erhält ein Asylbewerber?

Asylbewerber, die in zentralen Unterkünften oder Mietwohnungen des Landkreises wohnen, erhalten monatlich 320 Euro. Jedes weitere Mitglied einer Familie bekommt 288 Euro (Ehegatten) bzw. 257 Euro (jeder weitere haushaltsangehörige Erwachsene) und Kinder entsprechend ihrem Alter weniger. Das liegt unter dem Hartz-IV-Satz.

Davon müssen unter anderem Nahrung, Bekleidung, Hygieneartikel, Bustickets und ähnliches bezahlt werden. Es gibt keine zentrale Versorgung. Asylbewerber müssen sich in der Regel selbst versorgen.

Quelle: Homepage des Landkreises Görlitz zum Abrufzeitpunkt: 31.08.2017: Aktuelles: Infos zu Asyl unter: www.kreis-goerlitz.de und Auskünfte des Ordnungs- und Straßenverkehrsamtes/LRA GR vom August 2017 sowie auf deren Grundlage meine eigenen Berechnungen und Daten-Aktualisierungen.

Anlage 2

Ausländerstatistik im Landkreis Görlitz

Sehr geehrte Damen und Herren Kreisräte,
mit dieser Vorlage möchte ich Sie über die hauptsächlichen Daten aus der aktuellen Ausländerstatistik unseres Landkreises informieren.

Gestatten Sie mir bitte zuerst eine Darlegung der Begrifflichkeiten: Ausländer, Menschen mit Migrationshintergrund, Spätaussiedler, Migranten, Asylbewerber und Flüchtlinge:

Ausländer sind alle Personen, die nicht Deutsche im Sinne des Artikels 116 Abs. 1 des Grundgesetzes sind. Dazu gehören auch Staatenlose und Personen mit „ungeklärter“ Staatsangehörigkeit. Deutsche, die zugleich eine fremde Staatsangehörigkeit besitzen, zählen als Deutsche.

Nach der Definition des Statistischen Bundesamtes sind **Menschen mit Migrationshintergrund** nicht auf dem Gebiet der heutigen Bundesrepublik Deutschland geboren worden und 1950 oder später zugewandert. Dazu gehören ferner Menschen, die keine deutsche Staatsangehörigkeit besitzen oder eingebürgert wurden, sowie die Personen, bei denen ein Elternteil mindestens eine der vorgenannten Bedingungen erfüllt.

Spätaussiedler sind nach § 4 des Bundesvertriebenengesetzes (BVFG) deutsche Volkszugehörige, die unter einem Kriegsfolgeschicksal gelitten haben und die im Bundesvertriebenengesetz benannten Aussiedlungsgebiete nach dem 31. Dezember 1992 im Wege des Aufnahmeverfahrens verlassen und innerhalb von sechs Monaten einen ständigen Aufenthalt im Bundesgebiet begründet haben. Wer erst nach dem 31. Dezember 1992 geboren wurde, ist kein Spätaussiedler mehr (§ 4 Abs. 1 Nr. 3 BVFG).

Als **Migranten** werden jene Menschen bezeichnet, die von einem Wohnsitz/Land zu anderen Wohnsitzen/Ländern wandern beziehungsweise durchziehen. Entweder sind sie dauerhaft nicht sesshaft (wie beispielsweise viele Sinti und Roma), oder sie geben (wie viele Expatriates) ihren bisherigen Wohnsitz auf, um zu einem anderen Wohnsitz zu ziehen (das lateinische Verb *migrare* bedeutet *auswandern, wandern, reisen*). Personen, welche inzwischen in der Bundesrepublik Deutschland eingebürgert, sprich nun im Besitz eines deutschen Passes sind, zählen zu Migranten. Aber auch Personen, welche im Besitz ihrer ausländischen Staatsbürgerschaft sind, werden ebenso als Migrant bezeichnet.

Asylbewerber sind Asylbegehrende, die sich im Asylverfahren befinden. Sie müssen dem BAMF schildern, wie und warum sie verfolgt werden. Das BAMF beurteilt und entscheidet dann, ob ein Bewerber asylberechtigt ist, ob er den Flüchtlingsstatus erhält, ob ihm subsidiärer Schutz erteilt wird oder ob sein Antrag abgelehnt wird.

Flüchtlinge sind Menschen, denen z.B. aufgrund ihrer ethnischen Herkunft, Religion oder Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe in ihrem Heimatland Gefahr droht. Diese Gefahr muss nicht vom Staat ausgehen. Der Flüchtlingsschutz wird

nach der Genfer Flüchtlingskonvention (GFK) gewährt.

Leider liegen dem Statistischen Landesamt des Freistaates Sachsen (StaLa) keine Angaben auf Kreisebene zu »Menschen mit Migrationshintergrund« (sie werden momentan nur für die neuen Bundesländer insgesamt veröffentlicht) und zu Spätaussiedlern (die Spätaussiedlerstatistik wird monatlich vom Bundesverwaltungsamt für das Land Sachsen insgesamt übergeben) vor, so dass der Migrantenteil in unserem Landkreis viel höher wäre als nur der reine Ausländeranteil.

In unserem Landkreis lebten laut den Angaben des SG Ausländerrecht zum 31.07.2017 insgesamt 10.955 Ausländer inkl. Asylbewerber/sonstige Flüchtlinge, davon sind die meisten Ausländer männlich (5786 Personen), 2526 Personen gehören der Altersgruppe 25 – 35 Jahre an, 7610 Ausländer stammten aus Europa, die ersten 5 Hauptherkunftsländer waren dabei:

Polen, Syrien, Arabische Republik, Tschechische Republik, Russische Föderation, Afghanistan.

Laut der Auskunft von StaLa vom 23.08.2017 haben an der Hochschule Zittau/Görlitz im Wintersemester 2016/17 557 Studenten mit ausländischer Staatsangehörigkeit von insgesamt 3008 Studierenden überwiegend in den Fakultäten Management und Kulturwissenschaften sowie Elektrotechnik und Informatik studiert. Laut einer Auskunft von Herrn Gottschalk, Sachgebietsleiter Ausländerrecht, stammten zum Stand: 31.07.2017 die meisten ausländischen Studierenden in unserem Landkreis aus den Hauptherkunftsländern Marokko, Kasachstan, Indonesien, Polen. Nach den statistischen Daten von StaLa zum Stand: 31.12.2013 und den statistischen Daten vom SG Ausländerrecht zum Stand: 31.12.2016 sowie auf Grund meiner eigenen Berechnung gegenüber dem Stand: 31.12.2016 ist eine Steigerung um abgerundet 61 % bei der Anzahl von ausländischen Mitbürgern und gegenüber dem Stand: 31.12.2009 um abgerundet 83 % zu verzeichnen.

Im Jahre **2012** beherbergte unser Landkreis laut der Veröffentlichung des Statistischen Landesamtes Sachsen mit **1,9 %** den höchsten Ausländeranteil unter den Landkreisen in Sachsen. Dasselbe galt am **30. November 2013** mit **2,1 %** sowie wiederum mit Stand vom **31.12.2015** mit **3,6 %**.

Das merke ich auch stets ohne vorliegende Zahlen an den mich erreichenden Anfragen, wo ich im Rahmen meiner Teilzeitstelle öfter aus zeitlichen Gründen an meine Grenzen stoße.

Laut den Informationen von StaLa kamen die **Ausländer** sowohl **zum 31.12.2009** als auch **zum 31.12.2013** aus folgenden **5 Hauptherkunftsstaaten**:

Polen, Tschechische Republik, Russische Föderation, Vietnam und Türkei.

Die Reihenfolge hat sich zum Stand: **31.12.2016** folgendermaßen geändert:

Polen, Syrien, Arabische Republik, Tschechische Republik, Afghanistan, Russische Föderation.

Laut der Auskunft der Abteilung Asyl- und Ausländerrecht unseres Ordnungs- und Straßenverkehrsamtes liegen mir auf meine Anfrage aus dem **Bereich Asyl** folgende **aktuellsten statistischen Angaben** vor:

In unserem Landkreis hielten sich **zum Zeitpunkt: 24.08.2017** insgesamt **1217 Asylbewerber und sonstige Flüchtlinge** auf.

Davon wurden

- **68 Personen** in der Gemeinschaftsunterkunft für Asylbewerber und sonstige Flüchtlinge (GU) **in Niesky,**
- **219** in zwei GU's **in Zittau,**
- **285 Personen** in zwei GU's **in Löbau,**
- **50 Personen** in der GU **in Friedersdorf,**
- **53 Personen** in der GU **in Markersdorf,**
- **45 Personen** in der GU **in Weißkeißel**
- sowie **497 Personen** **dezentral** untergebracht.

In der GU in Niesky sind nach wie vor keine Familien, keine Frauen, keine Kinder, sondern ausschließlich männliche Personen untergebracht.

Die meisten Familien mit Kindern, nämlich 91 Familien mit 422 Personen, waren zum Stand: 24.08.2017 dezentral bzw. in Wohnungen im Landkreis untergebracht; zentral in GU's sind es 85 Familien mit 331 Personen, überwiegend in der GU in Löbau auf der Dietrich-Bonhoeffer-Straße.

Laut der Auskunft vom Sachgebiet Allgemeines Ordnungsrecht beim Ordnungs- und Straßenverkehrsamt LRA GR waren zum 31.12.2016 ca. 3.820 ausländische Gewerbetreibende registriert. Davon sind ca. 3.050 polnische Bürger. Die meisten ausländischen Gewerbetreibenden sind in der Stadt Görlitz angemeldet.

Als Gewerbetätigkeiten sind handwerkliche Tätigkeiten (Fliesen-Platten-Mosaik-Bodenleger u.a., Hausmeistertätigkeiten, Akustik-Trockenbau, Einbau von Bauteilen, Bauhilfsarbeiten und weitere) angemeldet. Als weitere folgt der Internethandel mit allen möglichen Produkten.

Nun möchte ich noch kurz etwas zur **Einbürgerungsstatistik** sagen.

Laut der Auskunft von Frau Riedel, Sachbearbeiterin Staatsangehörigkeitsrecht aus dem Sachgebiet Allgemeines Ordnungsrecht, wurden im Jahr 2016 64 Personen aus unserem Landkreis eingebürgert, davon stammten die meisten Personen aus Polen (alleine 37 Personen im Jahre 2016), was seit 2009 durchgehend der Fall ist.

Für eventuelle Rückfragen stehe ich Ihnen sehr gern zur Verfügung!

Mit freundlichen Grüßen

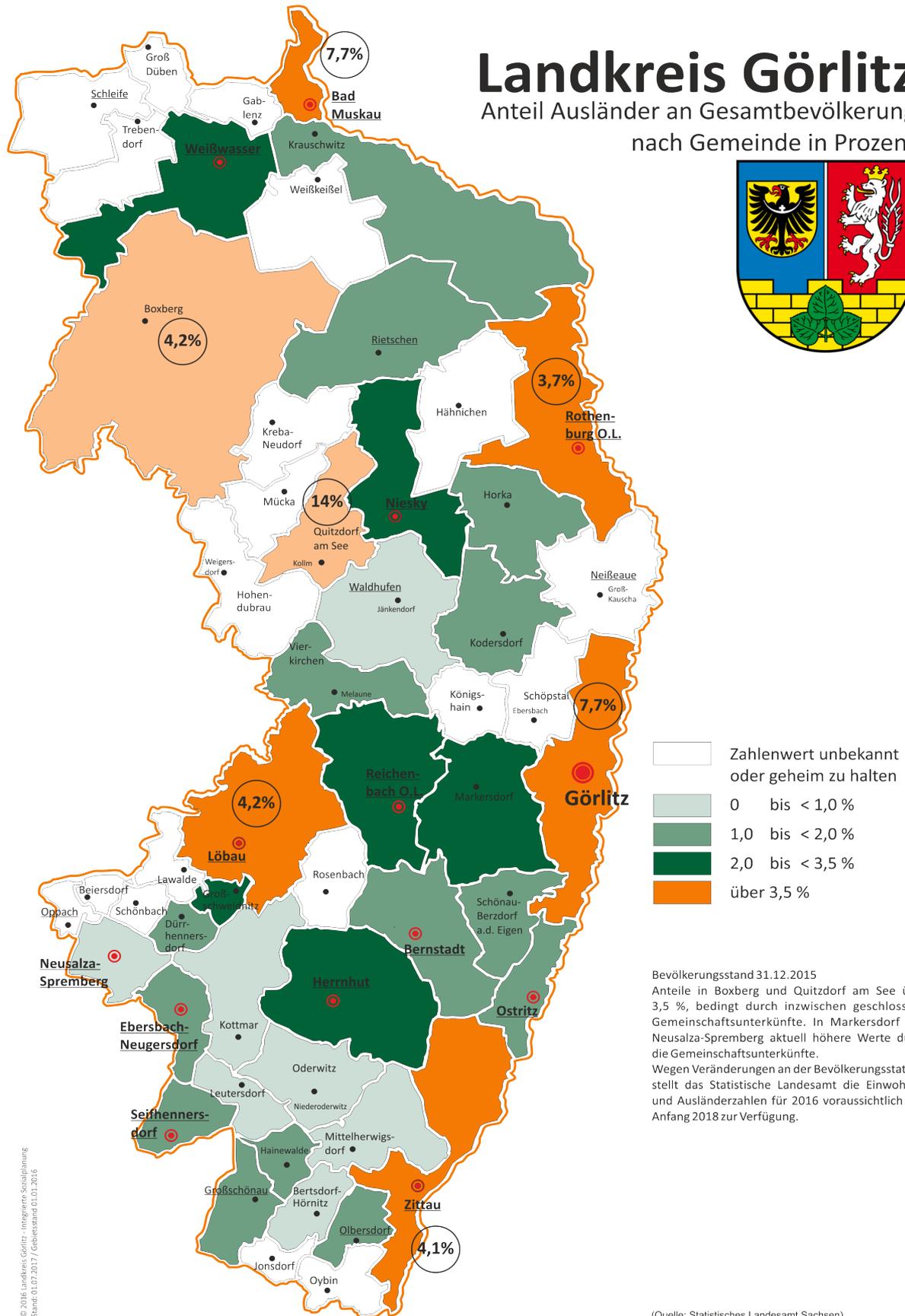
Ihre Olga Schmidt

Ausländerbeauftragte des Landkreises Görlitz

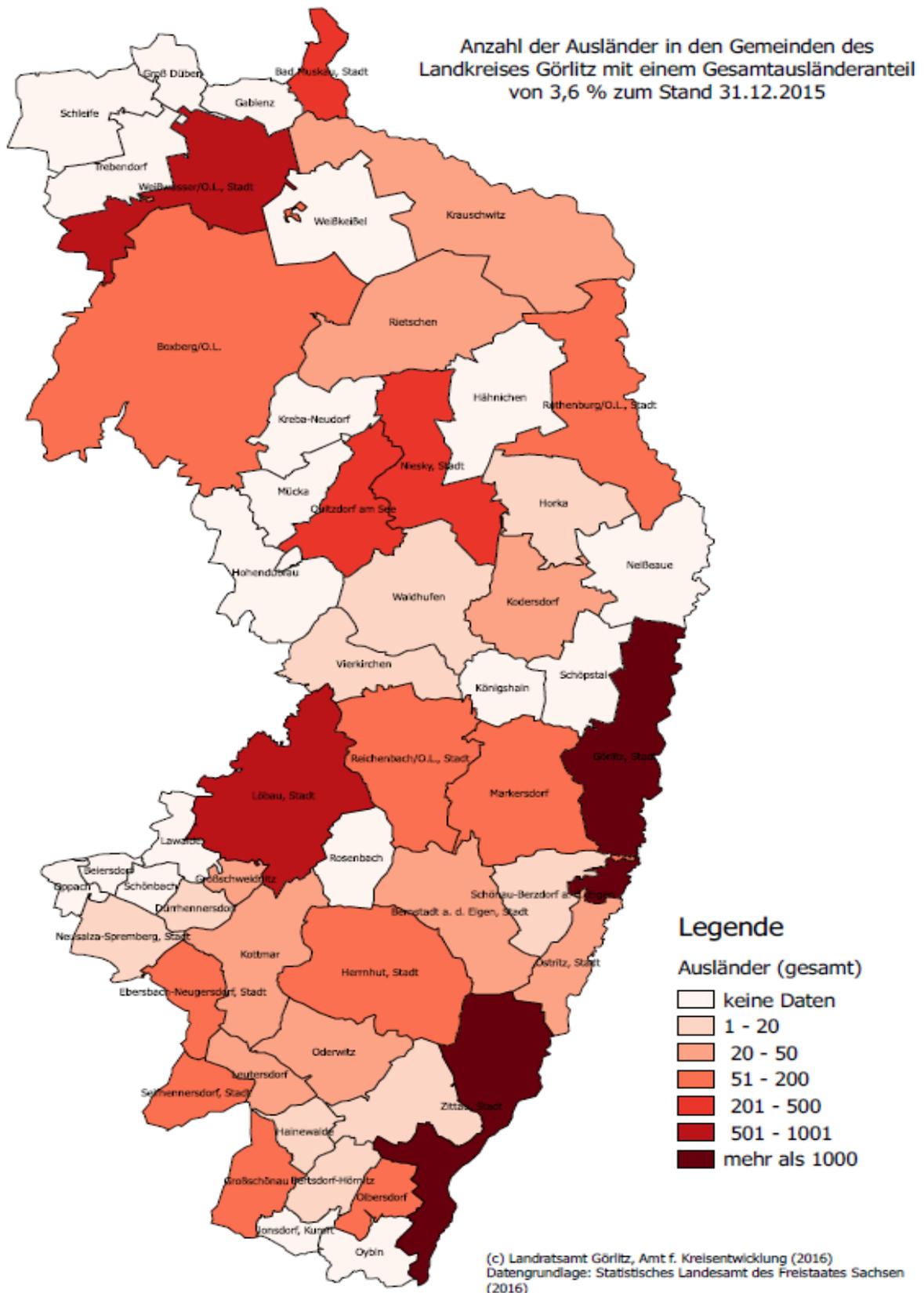
Anlage 3

Landkreis Görlitz

Anteil Ausländer an Gesamtbevölkerung
nach Gemeinde in Prozent



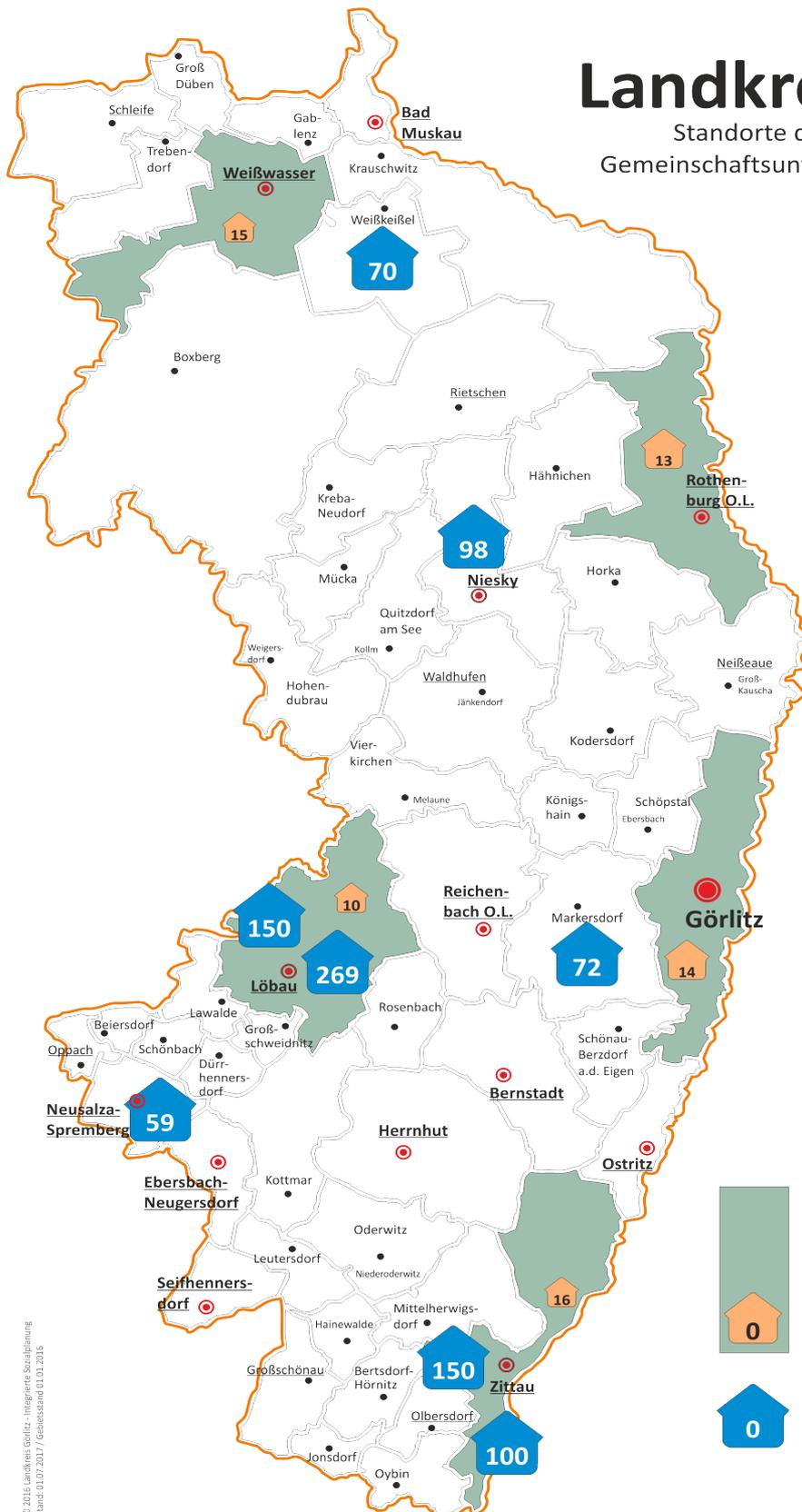
Anlage 4



Anlage 5

Landkreis Görlitz

Standorte dezentrale Wohnungen und
Gemeinschaftsunterkünfte für Asylbewerber



Kommune mit
dezentralen Wohnungen
für Asylbewerber



Anzahl dezentrale
Wohnungen in der Gemeinde
(inkl. Ortsteile)



Standort Gemeinschafts-
unterkunft mit Kapazität

Stand: 31.08.2017

Anlage 6

Weiterbildungsseminare "Migration und Arbeitswelt" im September, Oktober und November 2017 in Görlitz und Löbau

Seminare der IQ-Themenreihe „Migration und Arbeitswelt“ in Görlitz und Löbau

Das IQ Netzwerk führt im 2. Halbjahr 2017 Seminare in Görlitz und Löbau durch. Angesprochen sind Beratungsakteure im Bereich „Migration und Arbeitswelt“, z.B. aus Jobcentern, Arbeitsagenturen, kommunalen Strukturen, Unternehmen und von Beratungsstellen. Themen sind:

(A) Interkulturelle Kompetenz - Grundlagen	Mo, 25.09.2017, 9-15 Uhr
Inhalt: Grundlegende Strategien im Umgang mit Kultur und Fremdem: Selbst-/Fremdwahrnehmung, Kultur und Interkulturelle Kompetenz, kulturelle Konzepte der Alltagsbewältigung, Besonderheiten interkultureller Kommunikation, Perspektivwechsel bei der Beratungsarbeit. Teilnehmende: Alle am Thema „Migration und Arbeitswelt“ Interessierte Ort: LRA Görlitz, Bahnhofstraße 24, Großer Sitzungssaal (0.10)	
(C) Sprachsensibel beraten	Mo, 23.10.2017, 9-15 Uhr
Inhalt: Mündliche und schriftliche Kommunikation mit Zugewanderten: Wie können Sie in interkulturellen Situationen angemessen kommunizieren? Regeln und Übungen für eine einfache schriftliche und mündliche Sprache, Strategien zur Sicherung der sprachlichen Verständigung. Teilnehmende: Beratende aus JC, AA, Beratungsstellen, Kommunen, Unternehmen Ort: LRA Görlitz, Bahnhofstraße 24, Großer Sitzungssaal (0.10)	
(D) Sprachliche Sensibilisierung in der berufl. Qualifizierung	Fr, 20.10.2017, 9-15 Uhr
Inhalt: Sprachliche Herausforderungen in multilingualen Lerngruppen erkennen, auf die individuellen Sprachbedürfnisse Lernender zielgerichtet eingehen; Entwicklung von Methoden für einen sprachsensiblen Umgang mit Fachinhalten. Teilnehmende: Auszubildende, Fachlehrende, Bildungsbegleitende der beruflichen Qualifizierung Ort: VHS Dreiländereck, Poststr. 8, 02708 Löbau	
(H) Interkulturelle Kompetenz in der Praxis – Methoden, Techniken und Handlungsstrategien	2-Tages-Seminar: Do, 16.11.2017 und Fr, 17.11.2017, je 9-15 Uhr
Inhalt: Durch praktische Methoden-Anwendung entwickeln Sie selbstständig Handlungsstrategien, die Sie befähigen, interkulturellen Herausforderungen im Arbeitsalltag erfolgreich zu begegnen. Sie setzen sich mit verschiedenen Konzepten für einen flexiblen Umgang mit interkulturellen Einflüssen im (Arbeits-)Alltag auseinander – praktische Umsetzung erfolgt anhand mitgebrachter Fallbeispielen. Teilnehmende: Beratende aus JC, AA, Beratungsstellen, Kommunen, Unternehmen. Interkulturelles Grundwissen (vgl. (A)) wird vorausgesetzt. Ort: LRA Görlitz, Bahnhofstraße 24, Großer Sitzungssaal (0.10)	

Hinweise: Die Teilnahme ist kostenfrei. Die Seminare können auch einzeln gebucht werden. Weitere Informationen unter www.netzwerk-iq-sachsen.de.

Verbindliche Anmeldung unter Tel.: 0375 / 390 93 65 oder post@exis.de

**Wir danken der Ausländerbeauftragten des Landkreises Görlitz, Frau Olga Schmidt,
für die Initiierung und Unterstützung.**

Das IQ Netzwerk Sachsen wird durch den EXIS Europa e.V. koordiniert.
Sitz: Römerplatz 4 * 08056 Zwickau * Tel. 0375/ 390 9365 * Email: post@exis.de * www.exis.de * www.netzwerk-iq-sachsen.de

Das Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ wird durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales gefördert..

Anlage 7

Auszug aus dem Entwurf der Broschüre mit Beratungsstellen für Migrantinnen und Migranten im Landkreis Görlitz, Stand: August 2017



Beratungsstellen für Migrantinnen und Migranten im Landkreis Görlitz

Inhaltsverzeichnis

Grußwort des Landrates	4
Vorwort	5
Allgemeine Beratung als Hilfe und Unterstützung im Alltag	7
Ausländerbeauftragte des Landkreises Görlitz.....	7
Kommunale Integrationskoordinatoren im Landkreis Görlitz an den Standorten in Zittau, Löbau, Görlitz, Niesky und Weißwasser.....	9
Soziale Beratung, Hilfe und Unterstützung von der KirchenBezirksSozialarbeit (KBS).....	11
Flüchtlings- und Integrationsprojekt „Smile“.....	12
Ausländerbeirat der Stadt Zittau.....	13
Beratung für Menschen mit Migrationshintergrund beim Verein „Vereinbarkeit von Beruf und Familien fördern in Ostsachsen“ e.V. (vbff) in Zittau.....	14
Migrationsberatung für Erwachsene (MBE)	15
Im Norden des Landkreises Görlitz für die Standorte: Weißwasser, Bad Muskau, Rothenburg, Niesky und für die anliegenden Gemeinden.....	16
Im Stadtgebiet Görlitz.....	17
Im Altkreis Löbau-Zittau.....	17
Beratung für junge Zuwanderer - Jugendmigrationsdienste	18
Im Norden des Landkreises Görlitz für die Standorte: Weißwasser, Bad Muskau, Rothenburg, Niesky und für die anliegenden Gemeinden sowie im Stadtgebiet Görlitz.....	19
Im südlichen Teil des Landkreises Görlitz: Zittau, Löbau, Ebersbach-Neugersdorf und für die anliegenden Gemeinden.....	20
Beratung für Asylbewerber und Flüchtlinge	21
Asylberatung in Görlitz und in Niesky.....	22
Rückkehrberatung im Landkreis Görlitz beim Wunsch zu einer freiwilligen Ausreise für Asylbewerber und abgelehnte Asylbewerber.....	23
Sächsischer Flüchtlingsrat e.V.....	24
Regionaler Beauftragter für Flüchtlingshilfe und Integration von der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens.....	26
Arbeitsmarktmentorinnen für Geflüchtete im Landkreis Görlitz bei den Euro-Schulen Görlitz und Zittau.....	27
Beratung zu Bildung, Arbeit, Ausbildung und Studium	28
Beratung und Unterstützung bei der Suche nach Arbeit oder Ausbildung.....	28
Servicestelle für ausländische Fachkräfte im Landkreis Görlitz in Reichenbach/O.L. bei Görlitz.....	29

Bildungskoordinatorinnen für Neuzugewanderte im Landkreis Görlitz beim Landratsamt Görlitz.....	31
Beratung und Betreuung ausländischer Studierender und studierfähiger Flüchtlinge an der Hochschule Zittau/Görlitz.....	32
Spezielle Beratungen bei Diskriminierung, rechtsmotivierter und/oder rassistischer Gewalt, islamistischer Radikalisierung.....	33
Antidiskriminierungsberatung.....	34
Beratungen bei rechtsmotivierter und/oder rassistischer Gewalt.....	36
Koordinierungs- und Beratungsstelle Radikalisierungsprävention (KORA) gegen islamistische Radikalisierung im Demokratie-Zentrum Sachsen.....	37
Beratungsstelle Radikalisierung des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge.....	40
Beratung und Unterstützung für Familien im Landkreis Görlitz.....	42
Projekt GUTER START – der Willkommensbesuch.....	42
Schwangeren- (Konflikt-)beratung.....	43
Erziehungs- und Familienberatung.....	44
Familienhebammen.....	45
Frühförderstellen.....	46
Schuldnerberatung.....	47
Suchtberatung.....	48
Psychosoziale Beratung.....	49
Selbsthilfegruppen.....	50
Vaterschaft, Beurkundung, Beistandschaft, Unterhaltsberechnung.....	51
Haushaltshilfe.....	51
Allgemeiner Sozialer Dienst.....	52
Zentrale Notrufnummern.....	53
Frauen- und Kinderschutzwohnung im Landkreis Görlitz.....	54
Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt Oberlausitz-Niederschlesien für Landkreise Görlitz und Bautzen.....	54
Sorgentelefon.....	55

**AUSZUG AUS EIN PAAR BESONDEREN TERMINEN 2014 – 2017
mit Beteiligung von Olga Schmidt**



2017:	25.09.-17.11. 12.10., 09.11., 14.12. 17.10. 01.11. 20.11. 10 – 12 UHR 20.11. 16 – 19 UHR 24.11.	4-er-WEITERBILDUNGSREIHE „MIGRATION UND ARBEITSWELT“ MULTI-KULTI.-STAMMTISCH IN GÖRLITZ THEMATIK „KIRCHENASYL“ BEIM INTERRELIGIÖSEN AUSTAUSCH NETZWERKTREFFEN INTEGRATION U. MIGRATION SACHSEN (NIMS) WEITERBILDUNG „ISLAM / ISLAMISMUS“ VERANSTALTUNG DER AB + BAMF + OA ZUM ASYLVERFAHREN ARBEITSTREFFEN DER KOMMUNALEN AUSLÄNDERBEAUFTRAGTEN
2016:	07.01. 03.02. 11.02. 17.02. 25.02. 23.03. 12.05. 19.06. 27.10. - 28.11. 04.11.	STADTRATSSITZUNG IN LÖBAU U.A. ZUR AKTUELLEN SITUATION VON ASYLBEWERBERN IM LK GR + IN LÖBAU WEITERBILDUNG ZUR AKTUELLEN FLÜCHTL.-SITUATION IM LK GR BEI „FRAUEN AUF DEM WEG NACH EUROPA“ E.V. STADTFÜHRUNG IN GR FÜR AUSL. STUDIERENDE U. AUFTAKTVERANST. DES 1. GÖRLITZER INTERNATIONAL CAFE'S VORTRAG „POSTTRAUMATISCHE BELASTUNGSSTÖRUNGEN“ BERATUNG MIT HR. GENAU ZUM BRANDANSCHLAG AUF DIE GU IN LÖBAU AM 18.02.2016 VERBÄNDEGESPRÄCH ASYL U. NIMS-TREFFEN IN DRESDEN 1. BERATUNGEN MIT DEM SG INTEGRATION ZU INTEGR.-KONZEPTEN DER LK-VERW. U. DIE LINKE., MIT FR. WEBER TAG DER HEIMAT DER SPÄTAUSSIEDLER IN REICHENBACH/O.L. 3-er-WEITERBILDUNGSREIHE „MIGRATION UND ARBEITSWELT“ DEMOKRATIEKONFERENZ MIT DEM BEGLEITAUSSCHUSS „PARTNERSCHAFTEN FÜR DEMOKRATIE“ IM LK GR
2015:	14.01. 04.02. 25.02. 26.02. 09.03. 18.03. 19.03. 21.06. 28.07. 11.09.	NEUJAHRSEMPFANG „AUS ALLER WELT – ZUHAUSE IN SACHSEN“ IN DD BEI HERRN MINISTERPRÄSIDENTEN BERATUNG MIT DEN WOHLFAHRTSVERBÄNDEN U. DEM OA ZUR VERTRAGSVERGABE FÜR DIE F.S.BETREUUNG BERATUNG MIT BAMF + JC LK GR + MBE'S + JMD'S ZUR DEREN VERNETZUNG MIT DEN FSA + ZUM ÜBERGANGSMANAG. VERANSTALTUNG „ASYL“ BEIM LANDESGERICHT GÖRLITZ 1. VERBÄNDEGESPRÄCH ASYL AUF EINLADUNG VON FR. STAATSMINISTERIN KÖPPING VORTRAG BEIM TREFFEN DER JUGENDHILFETRÄGER IM PR 5 IN ZITTAU ZWECKS FLÜCHTL.-UNTERSTÜTZ. IN ZITTAU EIGENSTÄNDIGE BESICHTIGUNG DER GU IN ZITTAU SACHSISCHER MIGRATIONSGIPFEL IN DRESDEN BERATUNG MIT RAA SACHSEN E.V., KULTURBÜRO SACHSEN E.V. U. HR. TRAUBOTH V. WILLKOMMENSBÜNDNIS STADT GR BIS DATO SCHWIERIGSTE ANWOHNERVERSAMMLUNG IM LK GR: IN FRIEDERSDORF, IN DER EVANG.-LUTH. KIRCHE
2014:	06.06. 26.06. 05.07. + 06.07. 16.09. 01.10. 06.10. 07.10. 22.11. 03.12. 07.12. 10.12.	TAG DER OFFENEN TÜR DER 1. DEZENTRALEN UNTERBRINGUNG IN ROTHENBURG FORUM „INTEGRATIONSPOTENZIALE AUSLÄNDISCHER ZUWANDERUNG IN DER OBERLAUSITZ“ LANDKREISWEITES FEST DER KULTUREN UNSERER WELT IN GÖRLITZ WEITERBILDUNG BEIM ELTERNABEND AN DER H.-PESTALOZZI-OBERSCHULE IN LÖBAU GRÜNDUNG DES LANDKREISWEITEN NETZWERKES INTEGRATION ARBEITSSITZUNG „FLÜCHTLINGSFAMILIEN IN DER STADT GR WILLKOMMEN HEIßEN“ AUFTAKTVERANSTALTUNG ZUR GRÜNDUNG DES WILLKOMMENSBÜNDNISSES IN WEIßWASSER ASYL-KONFERENZ IN GÖRLITZ AUFTAKT-KONFERENZ „INTEGRATION FÜR AUSL. FACHKRÄFTE“ DER SERVICESTELLE f.a.F. IM LK GR WEITERBILDUNG „RECHT SEKTREMISMUS U. U.A. DESSEN SYMBOLIK“ VORTRAG ZUR SITUATION VON ASYL-SUCHENDEN IM LK GR BEIM JAHRES-DIAKON-KONVENT

Ausländerbeauftragte des Landkreises Görlitz zum Kreistag am 20.09.2017